

# dezibel

02  
2017

zeitschrift für hören und erleben



## Doreen Schoppe erlaubt nach Hörstürzen

---

Bald hören mit Licht?



pro audito schweiz

# Bleiben Sie geistig fit!



## Nur wer gut hört, bleibt lange geistig leistungsfähig.

Hören bedeutet denken. Die Ohren hören und das Gehirn versteht. Eine Hörminderung reduziert die Anzahl verwertbaren Informationen für das Gehirn. Dadurch werden dauerhaft Kapazitäten gebunden und gehen zu Lasten anderer geistiger Prozesse. **Die richtige Vorsorge:** Lassen Sie regelmässig Ihr Gehör (ab 55 Jahren) prüfen.

**Jetzt  
vorsorgen!**

## Ein Hörtest gibt Ihnen Gewissheit:

- ✓ kostenlos & unverbindlich
- ✓ in nur 15 Minuten
- ✓ das Ergebnis erhalten Sie sofort

Vereinbaren sie Ihren Termin unter:

**062 588 03 50**

**gutes  
Gehör**



**schlechtes  
Gehör**



■ Geistige Fitness

■ Hören

■ Vitalfunktionen

Benötigt das Gehirn mehr Energie für das Verstehen, geht das auf Kosten anderer geistiger Prozesse wie Erinnerung, Achtsamkeit und Kurzzeitgedächtnis.

 **Audika** *Ihr Experte für gutes Hören*

80x in der Schweiz | [www.audika.ch](http://www.audika.ch)



Georg Simmen,  
Präsident pro audito schweiz

## Gut hören als Kind, gut hören im Alter

Gutes Hören nehmen all jene, die keine Hörprobleme kennen, als Selbstverständlichkeit. Viele vergessen dabei oft, dass das gute Hören ein grosses Glück ist. Wer gut hört, kann sich oft nicht in die Lage von schwerhörigen, ertaubten oder gehörlosen Menschen versetzen. Das wiederum führt zu kleineren und grösseren Verletzungen der Betroffenen, die dann irgendwann resignieren und sich im schlimmsten Falle aus dem sozialen Leben zurückziehen.

Immer wieder werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Hörproblemen konfrontiert, sei es durch eine Erkrankung, durch einen Unfall, durch Medikamente oder durch einen Hörsturz. Das hat auch Doreen Schoppe erfahren müssen. Eines Abends ging sie wie immer ins Bett, freute sich auf den nächsten Tag und als sie aufwachte, stellte sie fest, dass sie kaum mehr etwas hören konnte. Auf einen ersten Hörsturz folgten weitere mit dem Resultat, dass sie in nert Tagen fast vollständig ertaubte. Ein Horrorszzenarium. Für Doreen und ihre Familie leitete dieses Ereignis eine lange Leidenszeit ein.

Gutes Hören ist nicht selbstverständlich. Auch nicht im Alter, wo wir Menschen zunehmend mit Hörproblemen konfrontiert werden. Ältere Menschen tun sich oft schwer damit, mit ihren Hörminderungen umzugehen, gehen meist viel zu spät zum Ohrenarzt oder zum Hörakustiker für Abklärungen. Bis sich jemand für ein Hörgerät «erwärmen» kann, dauert es vielfach Jahre. Der bekannte Musiker Pepe Lienhard hat eine ähnliche Erfahrung gemacht, wie er

an der von pro audito schweiz organisierten Tagung zum Thema «Hörvermögen und gesundes Altern» erklärte. Er legte darum jedem nahe, sich frühzeitig Hörgeräte anpassen zu lassen. Denn wer gut höre, der habe eine viel bessere Lebensqualität als jemand, der sich ständig mit der Frage «was hast du gesagt?» herumplagen müsse.

Altersforscher bestätigen: Der Alltag wird durch schlechtes Hören stark beeinträchtigt. Kommt noch schlechtes Sehen zum schlechten Hören, wird es noch schwieriger. Aber auch in solchen Situationen gibt es Hilfsmittel, welche die Alltagsbewältigung einfacher machen. Lesen Sie darüber doch unsere Beiträge in dieser Ausgabe.

In vielfacher Hinsicht bereichernd sind die von pro audito schweiz angebotenen Verständigungskurse, Seminare und Workshops. Was es mit dem Musikworkshop und was mit dem Workshop Stressbewältigung auf sich hat, lesen Sie auch in dieser dezibel-Ausgabe. Wagen Sie doch wieder einmal etwas Neues, melden Sie sich an, machen Sie mit.

Viele gute neue Erfahrungen wünscht Ihnen

Georg Simmen



## Wir verstehen Sie mit und ohne Worte.

Wir wollen die Bedürfnisse all unserer Kunden verstehen. Darum bauen wir Barrieren ab, zum Beispiel mit Höranlagen, Gebärdendolmetschern oder Bankauszügen in Brailleschrift. So können wir auch Menschen mit Hör-, Seh- und Mobilitätseinschränkungen den besten Service garantieren. Hier gehen wir bereits seit 10 Jahren immer einen Schritt voraus.

[credit-suisse.com/barrierefreiheit](https://credit-suisse.com/barrierefreiheit)



Induktive Höranlagen  
in allen Credit Suisse Filialen

## Doreen Schoppe: «Ich wachte auf und alles war so still»

Es ist später Abend, Doreen geht ins Bett, freut sich schon auf den nächsten Tag, doch dann wacht sie auf und nichts ist mehr so wie ein paar Stunden zuvor. Genau dies hat Doreen Schoppe so erfahren. Ein erster Hörsturz leitete ein, was zuvor undenkbar gewesen ist: Doreen ertaubte innert Tagen. Niemand konnte ihr sagen, ob sie je wieder einmal hören würde. | [seite 6](#)



## Hören mit Licht: Das Ohr als Lichtempfänger

Noch übersetzen Cochlea-Implantate Töne in elektrische Impulse. In Zukunft könnten sie stattdessen optische Signale ins Innenohr transportieren. «Die Optogenetik verändert die Welt», glaubt Tobias Moser, Professor für Auditorische Neurobiologie an der Universität Göttingen. Erste Forschungen mit Weissbüscheläffchen sind vielversprechend. | [seite 12](#)



## Für Sie getestet: Spezielle Wecker für Schwerhörige

Ruhig schlafen und ausgeruht aufwachen. Manchmal ist das gar nicht so einfach. Menschen mit einer Hörminderung haben oft Schwierigkeiten beim Aufwachen, da sie einen normalen Weckalarm kaum hören. Zum Glück gibt es verschiedene Geräte, welche speziell auf schwerhörige und gehörlose Personen ausgerichtet sind. Das Angebot ist gross. | [seite 20](#)



## Tagung pro audito schweiz: Gutes Hören aktiv angehen

Gutes Hören bringt im Alter besondere Herausforderungen mit sich. Hörgeräte und Implantate bringen mehr Lebensqualität. Die zum Welttag des guten Hörens von pro audito schweiz organisierte Veranstaltung «Hörvermögen und gesundes Altern» stiess auf grosse Resonanz. Mit als Special Guest dabei: Musiker und Bandleader Pepe Lienhard. | [seite 28](#)



<b>editorial</b>	<b>3</b>
<b>focus</b>	
• Doreen Schoppe	<b>6</b>
<b>neutrale hörberatung</b>	<b>11</b>
<b>wissen</b>	
• Hören mit Licht	<b>12</b>
• Schlecht hören, schlecht sehen	<b>14</b>
• Mamas Stimme hören trotz hochgradigen Hörverlusts	<b>24</b>
<b>hand bieten</b>	
• Pepe Lienhard ist froh um seine Hörgeräte	<b>16</b>
• Mit Musik Hören lernen?	<b>17</b>
• Stress bewältigen für mehr Lebensqualität – aber wie?	<b>18</b>
<b>für Sie getestet</b>	<b>20</b>
<b>marktplatz</b>	<b>22</b>
<b>ombudsecke</b>	<b>23</b>
<b>fundraising</b>	<b>25</b>
<b>rätsel</b>	<b>25</b>
<b>service</b>	
• Stafetteninterview	<b>26</b>
<b>intern</b>	
• Handeln statt sozialer Rückzug – gutes Hören aktiv angehen	<b>28</b>
• DV pro audito schweiz	<b>30</b>
• Jubiläum pro audito st. gallen	<b>32</b>
<b>leserbriefe</b>	<b>33</b>
<b>vereine</b>	<b>34</b>
<b>agenda</b>	<b>37</b>
<b>impresum</b>	<b>38</b>



# Doreen: «Ich wachte auf und merkte, dass alles so still war»

Es ist später Abend, Doreen geht ins Bett, freut sich schon auf den nächsten Tag, doch dann wacht sie auf und nichts ist mehr so wie ein paar Stunden zuvor. Genau so hat Doreen Schoppe es erfahren. Ein erster Hörsturz leitete ein, was zuvor undenkbar gewesen ist: Doreen ertaubte innert Tagen.

*Sie erinnert sich: «In dieser Nacht bin ich aufgewacht. Ich fühlte mich nicht gut und dachte noch, jetzt werde ich krank. Am anderen Morgen dann fühlte sich alles irgendwie seltsam an. Irgendetwas stimmte nicht. Dann fiel mir auf, dass alles so ungewöhnlich still war. Auch hatte ich Mühe, die Kinder zu verstehen. So habe ich mich entschlossen, in die Notfallaufnahme des Inselpitals Bern zu fahren. Dort wurde ein Hörsturz festgestellt und mit der Therapie begonnen. Anderntags ist jedoch alles noch schlimmer gewesen, denn ich hörte noch weniger. Also ging ich wieder in den Notfall und wurde stationär aufgenommen.*

*Hörsturz folgte auf Hörsturz. Innerhalb von zehn Tagen ertaubte ich fast vollständig. Und niemand konnte mir sagen, ob ich je wieder hören würde.»*

*Das ereignete sich im Juni 2010.*

## Verzweiflung

*Doreen Schoppe war verzweifelt. «Meine beiden Kinder Lucca und Malo waren damals noch klein. Wenn sie mit mir sprachen, hörte ich sie nicht; wenn sie stritten, wenn sie etwas brauchten oder mir einfach etwas erzählen wollten, ich konnte sie nicht verstehen, ebenso wenig meinen Mann Ingo. Meine Pläne zerbarsten in dieser Zeit wie eine Seifenblase.»*

*Die aus Deutschland stammende Familie, die bereits von 2000 bis 2005 in der Schweiz gelebt hatte, war noch nicht lange zurück, nachdem sie einige Jahre*



*Der kleine Garten ist für Doreen Schoppe ein wichtiger Ausgleich zum Alltag. Hier probiert sie immer wieder Neues aus. Seit kurzem kann sie sogar wieder die Vögel singen hören. Fotos: Patrick Lüthy/imagopress*

lang in Tunesien und in Vietnam gelebt hatte, wo Ingo Schoppe als Ingenieur in der Entwicklungshilfe arbeitete. Als die Sehnsucht zu gross wurde und Ingo in Bern einen neuen Job gefunden hatte, übersiedelte die Familie nach Worb. Doreen plante, sich nach einer Eingewöhnungsphase eine Stelle zu suchen. Doch daran war vorläufig nicht zu denken. Mit der Ertaubung lösten sich die Pläne in Luft auf.

## Die Umstellung

**Doreen:** «Statt über uns, die Kinder und unser Leben, haben wir vor allem

über das Nichthören, Cochlea-Implantate und Hörgeräte gesprochen. Bevor eine CI-Implantation erfolgen konnte, musste ich Hörgeräte ausprobieren. Immerhin hörte ich damit wenigstens ein bisschen, aber am Leben konnte ich so nicht teilnehmen.»

**Ingo:** «Wir mussten sehr laut reden, damit Doreen uns verstehen konnte. Oft kommunizierten wir schriftlich, weil es die einzige Möglichkeit war, sich auszutauschen. Es war für uns alle eine schwierige Phase. Weil Doreen über anderthalb Jahre auf das erste CI warten musste, zog sich diese Phase endlos hin. Hinzu kam die Ungewiss-

heit, ob die Operation erfolgreich verlaufen würde.»

**Doreen:** «Es war eine Erleichterung für mich, als ich dann endlich im März 2012 implantiert wurde. Das zweite CI erhielt ich ein Jahr später. Doch bei der ersten OP nahm die Elektrode den falschen Weg und landete im Gleichgewichtsorgan. Ich hatte mit erheblichem Schwindel zu kämpfen. Bis der Fehler bemerkt wurde, vergingen einige Tage. Nach einer weiteren Operation konnte die Elektrode richtig platziert werden, ich hatte jedoch noch mehrere Jahre mit starken Gleichgewichtsproblemen zu kämpfen.»



## Die Ursache

Die Ursache für die Hörstürze und die folgende Ertaubung ist nicht eindeutig. Doch Doreen vermutet unter anderem psychische Belastungen. Zuerst kamen die Alpträume, dann kochte alles hoch, was sie als Kind zu Hause erleben musste und was sie so viele Jahre in sich verschlossen hatte. Doreen erlebte zu Hause Gewalt, sie wurde geschlagen und attackiert, konnte den Eltern nie etwas recht machen. Nach Schulende verliess sie erst 16-jährig ihr Elternhaus, zog vom Osten Deutschlands (ehemalige DDR) in den Westen nach Hannover und begann dort ihre Ausbildung als medizinische Praxisassistentin.

**Doreen:** «Nachdem ich nicht mehr wegschauen konnte, mich das Erlebte meiner Kindheit wieder eingeholt hatte und die Hörprobleme dazukamen, war ich total erschöpft. Ich kriegte nichts mehr auf die Reihe. Alles war zu viel. Später wurde festgestellt dass ich ADHS habe. Ich hatte es lange Zeit geschafft, die Auswirkungen zu kompensieren, aber dies ist mir irgendwann nicht mehr gelungen. Ich musste immer mehr Kraft aufwenden, um den Alltag zu meistern.»



Nach schwierigen Zeiten kann Doreen Schoppe wieder lachen. Hier mit Mann Ingo.

## Das neue Hören

**Doreen:** «Ich war froh, als ich das erste CI hatte und sehr schnell einzelne Worte verstehen konnte. Natürlich, das neue Hören war anders, Micky-Maus-artig, verzerrt, aber mit der Zeit



Doreen Schoppe im Gespräch mit dezibel-Redaktorin Karin Huber, der sie ihre «Vom-Hören-zum-Nichthören»-Geschichte erzählt.



Doreen ist mit dem CI und FM-Anlage wieder in der Welt der Hörenden integriert. Das neue Hören mit dem CI war für sie eine grosse Freude.

wurde es besser. Wichtig war, dass ich endlich wieder kommunizieren konnte. Mit dem zweiten CI lief es leider nicht so gut, ich habe noch immer kein gutes Sprachverständnis damit.»

**Ingo:** «Tatsächlich machte Doreen mit dem ersten CI sehr schnelle Fortschritte. Ihr Sprachverständnis war jedoch erst nach zwei Jahren sehr gut. Wir atmeten beide auf, denn wir hatten uns ja auch darüber unterhalten, ob sich Doreen überhaupt implantieren lassen sollte...»

**Doreen:** «Für mich war das neue Hören die reinste Freude. In der Zeit des Nichthörens sagten mir Freunde, dass sich meine Aussprache verändert hätte. Ich habe mich beim Reden nicht selbst gehört, habe die Worte stark betont, weil ich wollte, dass mich meine Familie und mein Umfeld verstehen können. Häufig habe ich zu laut gesprochen, und dies verunsicherte mich noch mehr. Ingo unterstützte mich, indem er mir Zeichen gab, aber ich zog mich immer mehr zurück.»

**Ingo:** «Lange Sätze waren für Doreen zu kompliziert. So reduzierten wir die Sätze mit der Konsequenz, dass sich unsere Jungs, die sich noch in der Sprachentwicklungsphase befanden, nur eingeschränkt entwickelten. Es war für uns alle eine irritierende Zeit.»

**Doreen:** «Schlimm war für mich, dass ich die Bedürfnisse meiner Kinder nicht wahrnehmen konnte. Lucca,

mein älterer Sohn, hat jedoch schnell begriffen, dass er mich von vorne ansprechen und langsam reden muss. Er unterstützte mich beim Telefonieren und dolmetschte beim Einkaufen. Für meinen jüngeren Sohn Malo war die Situation schwieriger. Er denkt auch oft nicht daran, dass ich mit den CIs nur eingeschränkt hören kann.»

**Ingo:** «Wir mussten in unserer Familie viele Probleme bewältigen, darunter auch Beziehungsprobleme, die es we-

« Das Hören mit dem CI war anders, Micky-Maus-artig zuerst. Später wurde es besser. »

gen der schwierigen Situation gab. Denn wenn ein Partner plötzlich nichts mehr hört, verändert sich alles. Zu Doreens Hörsituation kamen ebenfalls noch finanzielle Herausforderungen. Wir hatten kurz zuvor eine Genossenschaftswohnung über Miet-Kauf erworben. Aber Doreen konnte sich dann nicht wie geplant am Aufbau des Eigenkapitals beteiligen, so dass diese Aufgabe allein auf meinen Schultern lastete. Nach der Übernahme der Immobilie, konnte ich vor einem Jahr



Doreen ist sehr kreativ, sie gestaltet schöne Ketten und kocht sehr gerne – oft asiatisch. Von einem längeren vietnamesischen Aufenthalt brachte sie viele feine Rezepte mit.

mein Arbeitspensum auf 60 Prozent reduzieren. Dadurch kann ich Doreen zu Hause mehr unterstützen.»

**Doreen:** «Finanziell hat dies natürlich Konsequenzen, wir kommen aber einigermassen über die Runden. Viele Dinge kann man ja auch secondhand kaufen. Wir leben sparsam und überlegen immer genau, was wir brauchen und was wir uns leisten können. Weil Ingo Teilzeit arbeitet, hat er mehr Zeit für die Familie und wir mehr Lebens-

ein Prozess, der sich über Jahre erstreckt hat. Darunter hat natürlich vor allem Doreen gelitten. Aber auch den Kindern konnten wir in dieser Zeit nicht die Aufmerksamkeit schenken und den Support geben, wie es ihr Alter verlangt hätte. Die Konsequenz ist, dass ihnen heute einige Kompetenzen fehlen, die Kinder ihrer Altersstufe normalerweise haben.»

**Doreen:** «Darüber hinaus ist es für mich auch frustrierend, dass die IV nur Berufstätigen eine FM-Anlage bezahlt, aber Müttern nicht. Meine FM-Anlage hat mir im letzten Dezember glücklicherweise eine Stiftung von pro audito bern finanziert. Sie erleichtert so vieles in der Kommunikation. Bevor ich sie hatte, war ich sozial sehr isoliert. In den letzten drei Monaten hat sich meine Situation enorm verbessert. Die IV spart hier eindeutig am falschen Ende. Denn hörbehinderten Müttern wird so eine Teilhabe am Leben sehr erschwert. Dies hat weitreichende Folgen, beispielsweise für die Entwicklungschancen der Kinder, aber auch eine Wiedereingliederung in die Berufswelt wird schwieriger.»

**Ingo:** «Ich denke, dass in der heutigen Zeit unstrittig ist, dass Mütter eine wertvolle Arbeit für die Gesellschaft leisten. Die Erwartungen an die Eltern bezüglich schulischer Ausbildung der Kinder sind heute so hoch wie noch

nie. Können diese nicht erfüllt werden, verursacht es erhebliche Kosten für die Gesellschaft. Aus diesen Gründen ist es für mich nicht nachvollziehbar, warum die Arbeit der Mütter nicht der von Berufstätigen gleichgestellt wird.»

*Doreen ist heute glücklich über das neue Hören mit ihren beiden Cochlea-Implantaten.*

**Doreen:** «Wichtig ist mir vor allem Harmonie und dass ich mit meiner Familie eine schöne Zeit verbringen kann. Ich bin glücklich, dass ich wieder hören und kommunizieren kann. Leider kann ich keine Musik hören. Bei uns läuft das Radio nicht einfach so. Dies bedeutet eine grosse Einschränkung für meine Familie. Mich belastet das. Fahrradfahren geht wieder einigermassen. Zwar habe ich immer ein bisschen Angst zu stürzen, aber zumindest zum Einkaufen fahre ich nun wieder. Nur wer wagt, gewinnt! Weil ich lange Zeit auch körperlich sehr erschöpft war, konnte ich vieles nicht mehr machen. Aber ich gehe mit den Kindern zum Fischen und manchmal laufen wir nun wieder zu Fuss zu unserer «Brätelstelle» oben am Hang. Das mögen wir alle. Gerne würde ich wieder arbeiten. Ich wünsche mir eine herausfordernde Aufgabe ausserhalb unserer vier Wände.» Karin Huber

« Ich bin glücklich, dass ich wieder hören und kommunizieren kann. »

qualität. Jedoch hat dies eine enorme Auswirkung auf unsere Altersvorsorge. Das Problem fehlender AHV- und PK-Beiträge ist für uns noch ungelöst.

Durch das eingeschränkte Hören ist es für mich sehr anstrengend, meine Söhne bei ihren schulischen Aufgaben zu begleiten. Sie brauchen mehr Unterstützung bei den Hausaufgaben als andere Kinder.»

**Ingo:** «Die Ertaubung, die Implantationen und das Wieder-hören-Lernen ist

# Mit 0800 400 333 zur Telefon-Lösung für die Mutter

Die Beratungs-Hotline 0800 400 333 der Neutralen Hörberatung von pro audito schweiz steht allen Ratsuchenden offen. dezibel greift regelmässig interessante Anfragen auf.

Wenn eine alleinstehende Seniorin nicht mehr telefonieren kann, ziehen die Beraterinnen alle Register. Der «Notstand» muss rasch behoben werden. Im erwähnten Fall meldete sich die engagierte Tochter über 0800 400 333: Die Mutter habe vor Kurzem auf IP-Telefonie umgestellt. Vor der Umstellung seien Telefongespräche trotz einseitiger Ertaubung und einseitiger Hörgeräteversorgung kein Problem gewesen. Die Mutter habe die Lautstärke am Hörer stark anheben können, was eine Verständigung trotz 80-prozentigem Hörverlust am Telefon-Ohr erlaubte. Ein rund 30-jähriges Telefon mit Verstärkungs-Rädl am Hörer habe die nötigen Dienste erwiesen und seit rund 30 Jahren sei vor der Umstellung nichts mehr an der Technologie in der Wohnung geändert worden.

## Altes Telefon nicht IP-kompatibel

Mittels Rückfragen konnte die Beraterin bestätigen, dass dieses alte Telefon tatsächlich nicht mit der neuen IP-Ausrüstung kompatibel ist. Die allermeisten analogen Telefone funktionieren auch nach der Abschaltung. Diese müssen nach Umstellung in einen von Swisscom zugestellten Router und nicht mehr in die Telefonbuchse eingesteckt werden. Nicht mehr einsetzbar sind Telefone mit Wählscheibe oder Tastentelefone ohne Stern- und Raute-taste. Zwar gibt es Konverter, doch Swisscom unterstützt diese nicht.

Damit die Beraterin ein passendes Telefon empfehlen konnte, musste die

Tochter abklären, ob die Mutter eine T-Spule im Hörgerät hat und ob diese allenfalls aktiviert sei. Rund drei Viertel aller Hörgeräte verfügen über eine solche Spule zum induktiven Telefonieren. Wie sich durch Rückfragen beim Akustiker herausstellte, hatte das Hörgerät «unserer» Seniorin keine T-Spule. Gefragt ist in diesem Fall also ein schnurgebundenes Festnetztelefon mit guter Sprachverständlichkeit und hoher Verstärkung.

Die Beraterin kann auf Erfahrungsberichte der pro-audio-Hörmittelkommission zurückgreifen. Die Tochter bestellte das empfohlene Telefon umgehend und mit Spannung wurde das Telefon beim nächsten Besuch gemäss Swisscom-Vorgaben eingesteckt. Erfolglos. Der Elektriker findet das Problem auch nicht.

Den Beraterinnen sind Spezialisten der Swisscom bekannt. Adressen dieser erfahrenen Installateure gehören zur

«Schatzkiste» von pro audito schweiz. Sie vermittelten der Mutter die Kontaktangaben; Besuche vor Ort zeigten, dass hier sehr spezielles Fachwissen gefragt war, und, Heureka, das Mami konnte wieder telefonieren.

Als Nächstes suchte die Seniorin ein schnurloses Festnetztelefon für die gemütlichen Stunden auf dem Balkon. Die Beraterin hat ein Gerät empfohlen und die Tochter fand ein nahegelegenes Hörgerätefachgeschäft, welches dieses im Sortiment hat.

Die Beraterinnen der Neutralen Hörberatung ([neutrale-hörberatung.ch](http://neutrale-hörberatung.ch)) vermuten, dass die Seniorin die nächsten Sonnenstrahlen auf ihrem Balkon in aller Ruhe mit Hörer in Griffnähe geniessen wird. Und vielleicht wird sie dann die Tochter anrufen und ihr über ihren schönen Tag erzählen.

*Claudia Bisagno,  
Neutrale Hörberatung*



**Wenn die zu spät kommen.**  
Sie hören nicht mehr so gut wie früher?  
Wir beraten Sie unabhängig und kostenfrei.

**0800 400 333**  
**neutrale-hörberatung.ch**



pro audito schweiz

# Hören mit Licht: Das Ohr als Lichtempfänger

Noch übersetzen Cochlea-Implantate Töne in elektrische Impulse. In Zukunft könnten sie stattdessen optische Signale ins Innenohr transportieren. «Die Optogenetik verändert die Welt», glaubt Tobias Moser, Professor für Auditorische Neurobiologie an der Universität Göttingen.

Weissbüscheläffchen rühren Menschen nicht nur mit ihrem treuen Kinderblick, sie faszinieren Forscher wie Tobias Moser auch wegen menschenähnlicher Verhaltensmuster. Tobias Moser, Leibnizpreisträger und einer der Shootingstars der Hörforschung, entführte die Zuhörenden an der 19. Jahresta-

gung der Deutschen Gesellschaft für Audiologie in Hannover in die faszinierende Welt der optogenetischen Forschung. «Weissbüscheläffchen», sagte er, «lernen als junge Affen eine Konversation wie wir – wenn wir uns benehmen.» Diese Fertigkeit macht sie derzeit zu beliebten Versuchstieren bei der Erprobung optischer Ohr-Implantate. Wenn es nämlich darum geht herauszufinden, welche Signale ankommen und tatsächlich verstanden werden. Moser zeigt sich mit den bisherigen Erkenntnissen höchst zufrieden: «Das funktioniert alles so weit ganz hervorragend.»

Was ist es, was «da» zu funktionieren beginnt und vielleicht auch bald stark hörgeschädigten oder tauben Menschen hilft, noch besser als mit herkömmlichen CIs zu hören? Moser erhofft sich Vorteile der Licht-Technik vor allem beim Musikhören und in lauter Umgebung (Störschall): «Die Optogenetik ist in der Hörforschung angekommen.»

## Am Anfang stand eine einzellige Alge

Auf die Spur gebracht hat Wissenschaftler eine einzellige Alge namens *Chlamydomonas reinhardtii*. Sie ist nur drei bis zehn Mikrometer lang und von eiförmiger Gestalt, recht unscheinbar also. Dennoch wurde sie 2014 zur «Alge des Jahres» ernannt, vermutlich ohne ihr Wissen: weil sie dank eines «Augenflecks» über die Fähigkeit ver-

fügt, auf Lichtsignale zu reagieren – und weil Forscher den genetischen Code, der ihr dies ermöglicht, zu isolieren verstanden. Jetzt lässt er sich auf andere Lebewesen übertragen. Bislang auf Mäuse, Ratten und eben auch Weissbüscheläffchen.

Tobias Moser ist überzeugt: «Das revolutioniert die Lebenswissenschaften.» Denn mit Hilfe dieser Gen-Übertragung «können wir jeden Prozess, den eine Zelle durchführt, manipulieren».

## Besser sehen und besser hören

Die grösste Hoffnung der optogenetischen Forscher zielt naturgemäss auf die Wiederherstellung der Fähigkeit zu sehen. Optogenetik könnte Blinde sehend machen, vermutlich (zunächst?) mit Hilfe einer «lichtverstärkenden Brille», so Moser. In Tierexperimenten sei man auf dem Weg dorthin bereits «verblüffend gut vorangekommen».

Aber auch beim Wiedergewinnen der Fähigkeit, nahezu «normal» zu hören, setzen Forscher auf die Kraft der kleinen Alge. «Warum will der Moser Licht in die Hörschnecke bringen?», fragte er rhetorisch sich und sein Publikum. Seine Antwort darauf ergibt sich aus den Schwächen der an sich laut Moser «hervorragenden Implantate»: relativ wenige Elektroden geben Signale an Zehntausende von Nervenenden weiter. Moser vergleicht das mit einem Klavierspieler, der nicht einzelne Tasten gezielt anschlagen kann, son-



Fotos: Anton Säckl, Quelle: Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz-Institut für Primatenforschung.

dem immer nur eine Batterie von Tasten erwischt. Manche Nervenenden würden überhaupt nicht erreicht. Darin sieht er den Grund für Probleme von CI-Trägern etwa beim differenzierten Musikgenuss, aber auch bei Gesprächen vor Hintergrundgeräuschen.

### Tiere hören das Licht

Mit optischen Signalen liessen sich «kleinere Einheiten» des Nerventepichs ansteuern, der die Innenwand der Cochlea, der Hörschnecke, bedeckt. Auch könnte die komplette Länge des Innenohrgangs sozusagen «ausgeleuchtet» werden. Dadurch könnte eine erheblich differenziertere Wahrnehmung möglich werden, als sie derzeit mit Cochlea-Implantaten denkbar ist. Experimente mit Mäusen, insbesondere mongolischen Wüstenrennmäusen, mit Ratten, vor allem aber mit den reizenden Weissbüscheläffchen, hätten jedenfalls schon belegt: Die Tiere «verstehen» die optischen Signale. Sie «hören» das Licht, das mittels winziger LED-Implantate Tonbotschaften in ihre Cochlea transportiert.

Nur: Wie differenziert sie hören, das haben die Weissbüscheläffchen den Forschern noch nicht mitteilen können. Ob optische Signale elektrischen Impulsen tatsächlich überlegen sind – und so sehr überlegen sind, dass sich

Aufwand und Risiken lohnen –, werden vermutlich erst Versuche mit Menschen erweisen. Die CI-Herstellerfirmen zeigen jedenfalls grosses Interesse an den Perspektiven der Optogenetik. Med-el etwa entwickelt laut Moser zusammen mit Göttinger Wissenschaftlern bereits «robustere, grössere» LED-besetzte Implantate, die statt für Äffchen- für Menschenohren taugen.

### Risiken klären

Doch bevor es zu deren Erprobung kommt, sind die Risiken zu klären. Immerhin setzt die Optogenetik eine Genmanipulation voraus. Sind deren Konsequenzen vollständig bekannt? Gibt es Risiken? Wenn ja: welche? Moser hielt sich dazu mit Versprechungen zurück. Diese Fragen gelte es «in den nächsten fünf Jahren auf der Ebene der Tierexperimente zu klären», sagte er.

Einstweilen goss an der Tagung in Hannover Bob Carlyon aus Cambridge kräftig Wasser in den Wein vorschneller Hoffnungen auf Königswege zum besseren Hören mit CI. Er stellte, britisch nüchtern, den Erkenntnisgehalt zahlreicher wissenschaftlicher Untersuchungen zu den Vorzügen schnellerer, längerer oder sonst wie «optimierter» Cochlea-Implantate in Frage – indem er auf die meist geringe Zahl der Probanden verwies. Seine Quintessenz: «Don't



Weissbüscheläffchen als Versuchstiere bei der Erprobung optischer Ohr-Implantate.

believe everything they say!» Glauben Sie nicht alles, was Forscher verkünden.

Carlyons Meinung nach ist es unwahrscheinlich, dass es für den Wunsch nach besserem (Wieder-)Hören eine «One size fits all»-Lösung geben wird. Eine Lösung, die für alle passt: ein Implantat, das nur eingesetzt und eingeschaltet werden muss. Der Schlüssel zu besserem Hören mit CI bleibe «eine patientenspezifische Anpassungstechnik».

Quelle: Redaktion Schnecke!

Autor: Uwe Knüpfner

## Gesundheitszustand beeinflusst Hörverlust bei Senioren

**Es gibt eine deutliche Verbindung zwischen dem allgemeinen Gesundheitszustand und dem erlebten Hörverlust bei Senioren. Das hat eine Studie aus den Niederlanden ergeben.**

Eine Umfrage unter der Bevölkerung mit 3315 Teilnehmern, durchgeführt vom Universitätszentrum Rotterdam, hat gezeigt, dass ein ungesunder Lebensstil zu Hörverlust bei älteren Menschen führen kann. Raucher hatten beispielsweise ein deutlich höheres Risiko für Hörverlust – sowohl Männer als auch Frauen. Andere Studien hingegen stellten fest, dass Rauchen kei-

nen Einfluss auf das Gehör hat, jedoch einfach sonst schädlich ist.

Bei der aktuellen Studie stand systolischer Blutdruck besonders bei Männern mit einem höheren Risiko für Schwerhörigkeit in Verbindung. Frauen hatten wiederum öfter eine Schwerhörigkeit, wenn sie an Diabetes litten oder einen hohen BMI hatten.

### Alkoholkonsum

Bei Männern stand ausserdem ein hoher Alkoholkonsum mit einem erhöhten Risiko für Hörverlust in Verbindung. Dieser Zusammenhang konnte bei Frauen so nicht bestätigt werden.

Unter den weiblichen Teilnehmern wurde sogar ein entgegengesetzter Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Schwerhörigkeit konstatiert.

Laut der Studie haben auch soziale Faktoren wie ein niedrigeres Bildungsniveau einen Einfluss auf das Gehör. In die Studie gingen sowohl Probanden mit hochfrequentem Hörverlust als auch Probanden mit Schwerhörigkeit in den niedrigen Frequenzen ein, um den Zusammenhang von Gesundheitszustand und Hörverlust bei älteren Menschen im Allgemeinen zu beleuchten.

Quelle: hear it / www.karger.com

# Schlecht hören, schlecht sehen: Der Alltag wird schwieriger

An der von pro audito schweiz organisierten Tagung zum Thema «Hörvermögen und gesundes Altern» sprach Alexander Seifert\* über die doppelte Sinnesbeeinträchtigung. Diese kann dazu führen, dass Kompensationsmöglichkeiten wegfallen und die Alltagsbewältigung viel mühsamer wird.

**Alexander Seifert, Sie sprachen an der pro-audito-Tagung in Zürich über Sinnesbeeinträchtigungen im Alter – Eine doppelte Belastung? Kurz zusammengefasst: Was bedeuten mehrfache Sinnesbeeinträchtigungen für ältere Menschen?**

Gerade die Beeinträchtigungen der Sinnesorgane haben aufgrund ihrer Umwelrelevanz unmittelbare Auswirkungen auf die Alltagsgestaltung im Alter und den weiteren Verlauf des Prozesses des Alterns. Zu allfälligen Be-

wältigungsaufgaben im Alter kommen weitere Aufgaben, die sich aus den Sinnesbeeinträchtigungen ergeben. Eine mehrfache Sinnesbeeinträchtigung (u. a. Sehen und Hören) kann dann dazu führen, dass Kompensationsmöglichkeiten (beispielsweise Hörverluste mit visueller Kommunikation kompensieren) wegfallen, eine Alltagsbewältigung mühsamer ist und auch Auswirkungen etwa auf die sozialen Kontakte hat; vor allem wenn man diese vermeidet.

**Sie haben eine Studie über Sinnesbeeinträchtigungen gemacht. Können Sie bereits etwas über die Resultate sagen?**

«Sinnesbeeinträchtigungen im Alter» am Beispiel der Seh- und Hörbeeinträchtigung ist ein wichtiges Thema, gerade im Kontext des demografischen Wandels und der Zunahme an betroffenen älteren Personen. Dennoch lässt sich hierzu nur wenig Schweizer Forschung im Gebiet der Sozialwissenschaften finden. Teilweise fehlt es auch an gesellschaftlicher Sensibilisierung. Für die Betroffenen selber sind die Beeinträchtigungen mit tagtäglichem Einschränkungen und Neubewertungen der eigenen Lebensqualität verbunden. Jedoch zeigen die ersten Ergebnisse, dass durch Nutzung von persönlichen, sozialen, medizinischen und technischen Ressourcen ein selbstbestimmtes und gutes Leben im Alter geführt werden kann. Weitere Ergebnisse werden im Februar 2018 der Öffentlichkeit präsentiert.

**Mit welchen Bewältigungsstrategien fahren ältere Menschen gut?**

Es hat sich gezeigt, dass wir hier vor allem sechs Bewältigungsbereiche benennen können:

- a) Frühzeitige Auseinandersetzung mit den Hör- und Seheinschränkungen und der proaktive Umgang damit. Dies bedeutet, dass die betroffenen Personen im Idealfall frühzeitig, also dann, wenn sie erkennen, dass sie schlechter hören und sehen, Kon-



Alexander Seifert: «Die Gesellschaft könnte für das Thema «Sinnesbeeinträchtigungen» verstärkt sensibilisiert werden. Fotos: Patrick Lüthy

### Zur Person

\*Alexander Seifert ist Soziologe am Zentrum für Gerontologie und am UFSP «Dynamik Gesunden Alterns» an der Universität Zürich. Sein Forschungsschwerpunkt liegt u.a. beim Thema «Sinnesbeeinträchtigungen im Alter». Weitere Angaben hierzu finden Sie auf: [www.zfg.uzh.ch](http://www.zfg.uzh.ch)

takt zu Fachärzten aufnehmen und lernen, den Alltag trotz Einschränkung zu bewältigen.

- b) Einbezug des sozialen Umfelds. Dies bedeutet, dass die Familie und Freunde frühzeitig über erlebte Einschränkungen informiert werden, damit sie dies im Alltag berücksichtigen können und Unterstützung leisten können.
- c) Medizinische Abklärung/Therapie. Für einen guten Behandlungsverlauf ist es wichtig, bei ersten Anzeichen die Fachärztin oder den Facharzt aufzusuchen und mögliche Therapien abzusprechen.
- d) Beratungsangebote nutzen. Neben der medizinischen Abklärung ist es auch ratsam, sich frühzeitig Informationen zum Thema einzuholen und bestehende Beratungsangebote beispielsweise von pro audito zu nutzen.
- e) Hilfsmittel nutzen. Hörgeräte, spezielle Sehhilfen oder andere Hilfsmittel können die Alltagsbewältigung verbessern, benötigen aber auch eine Akzeptanz, individuelle Beratung und eine teilweise mühsame Einführungsphase.
- f) Weitere Bewältigungsstrategien erlernen. Konkrete Möglichkeiten, den Alltag zu bewältigen, können verschieden sein und sehr individuell ausfallen, so können sie beim Einkaufen den Einkaufszettel deutlich grösser schreiben oder bei Gesprächen ihr Gegenüber bitten, sie direkt beim Sprechen anzusehen. Auch hier ist es gut, Beratungsstellen oder Selbsthilfegruppen zu nutzen, um eigene Erfahrungen zu sammeln.

27 Prozent der Menschen, die in Altersheimen leben, haben eine doppelte Sinnesbeeinträchtigung, sind also insbesondere beim Sehen und Hören ge-

handicapt. Sie sagen, gerade deshalb komme es oft zur Fehldiagnose Demenz.

Für den Alltag im Altersheim bedeuten Seh- und Hörbeeinträchtigungen nicht nur Einschränkungen in der Kommunikation und Informationsaufnahme, sondern auch Missverständnisse, Kränkungen und einen daraus resultierenden sozialen Rückzug. Die Fehldiagnose mit Demenz kann dadurch entstehen, dass bei den betroffenen Personen die Seh- und Hörprobleme nicht deutlich von aussen wahrgenommen werden – auch aufgrund von erlernten Bewältigungs- oder Ausweichstrategien. Bei einem Screening über kognitive Einschränkungen werden sie dann aber gefragt, welcher Tag heute ist ... Wenn die Frage akustisch nicht richtig verstanden wird, ist es naheliegend, wenn die Antwort nicht zur Frage passt. Dies kann also dazu führen, dass Hörprobleme als Anzeichen für eine Demenz fehlinterpretiert werden.

### Werden die Beratungsangebote von Betroffenen genutzt?

Die zahlreichen und guten Beratungsangebote von Seh- oder Hör-Organisationen in der Schweiz werden von älteren Personen, welche erst im Alter Einschränkungen des Sehens oder Hörens erleben, teilweise nicht so stark genutzt. Gründe dafür sind einerseits

die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema und das Wissen über dieses Beratungsangebot, andererseits die Hürde, Beratungsangebote von «Behinderten-Organisationen» anzunehmen, da man selber sagt: «Ich bin nicht behindert, ich sehe nur schlecht.» Ich denke, hier könnte beispielsweise die niederschwellige Vermittlung von Hilfsmitteln ein «Türöffner» sein.

### Ist die Gesellschaft, sind die Stadtplaner, die Wirtschaft und auch die Politiker genügend sensibilisiert auf Probleme der Sinnesbeeinträchtigungen im Alter? Was wäre zu tun?

Ich denke, die Gesellschaft könnte für das Thema noch stärker sensibilisiert werden. Dies fängt bei baulichen Anpassungen in der Stadt, aber auch in stationären Alterseinrichtungen an und endet bei politischen Strategien und Gesetzesanpassungen wie etwa für die Kostenübernahme von Hilfsmitteln im Alter. Aber auch die tagtägliche Sensibilisierung ist wichtig. In einem Lebensmittelgeschäft wäre es ja sinnvoll, wenn man älteren Menschen das Kleingedruckte vorlesen würde. Ein weiterer Punkt ist, dass Hörgeräte in der Öffentlichkeit nicht negativ stigmatisiert werden, sondern als proaktiver Umgang mit einer Hörbeeinträchtigung honoriert werden.

*Interview: Karin Huber*



«Mit den richtigen Hilfsmitteln ist es trotz Sinnesbeeinträchtigungen möglich, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.»

# Pepe Lienhard ist froh um seine Hörgeräte

Pepe Lienhard erzählte an der pro-audito-Tagung «Hörvermögen und gesundes Altern» über sein Leben als Musiker und über den Entscheid, Hörgeräte zu tragen. Andrea Gerfin, Geschäftsführerin pro audito schweiz, stellte die Fragen. Ein Auszug des Gesprächs:

**Andrea Gerfin: Pepe, du hast bereits mit 17 deine erste Big Band gegründet ...**

**Pepe Lienhard:** Ja, denn Musik war immer mein Leben. Mit 7 Jahren spielte ich Blockflöte, mit 11 Jahren bekam ich mein erstes Saxophon. Meine Mutter wusste genau, wie wichtig das für mich ist. Und bald einmal kam die erste Band. Dann ging es weiter. Ich studierte zwar noch vier Semester Jus, aber die Musik war mir wichtiger. Musik ist mein Leben.



*Pepe Lienhard: «Alt ist man nicht, wenn man ein Hörgerät braucht. Alt ist man, wenn die Leute einen fünfmal das Gleiche fragen müssen ...»*

*Foto: Patrick Lüthy*

**Auf den Bühnen dieser Welt warst du schon mit grossen Musikern zusammen.**

Mein Idol war immer Quincy Jones. Ihn hörte ich mit 15 erstmals in Basel. Das war für mich ein Schlüsselerlebnis. Da träumte ich von einer Big Band. Die gründete ich dann mit 17 und kam dann auf die Titelseite der Schweizer Illustrierten. 2008 wurde ich vom Montreux Jazz Festival angefragt, ob ich zum 75. Geburtstag von Quincy ein Konzert geben würde. Im letzten Juli beim Festivaljubiläum spielte ich wieder mit ihm. Dafür bin ich sehr dankbar und demütig, denn das ist nicht selbstverständlich. Vor allem aber war ich oft mit Udo Jürgens auf Tournee.

**Ein Leben voller Musik bedeutet auch ein Leben, wo man oft und viel hohen Schallpegeln ausgesetzt ist. Wann hast du gemerkt, dass mit deinen Ohren etwas nicht mehr 100-prozentig ist?**

Ich wurde angefragt, ob ich Werbung für ein Hörgerät machen möchte. Und ich dachte, als Musiker ist das heikel, dann denken die Leute, er hört nicht mehr, was er spielt.

Ich habe aber dann zugesagt mit der Bitte an die Werbeleute, es solle nicht der Eindruck entstehen, ich höre nicht mehr gut. Als Aussage sollte im Vordergrund stehen, dass, wer meine Musik hören will, gut hören muss. Wir haben die Kampagne dann so gemacht. Aber die Akustikerin sagte dann einmal, vielleicht sollte ich doch noch ei-

nen Hörtest machen. Dabei kam heraus, dass ich tatsächlich ein Hörgerät brauchte. Ich habe sehr mit mir gerungen, mich gefragt, ob das die Leute wissen sollten. Doch dann erinnerte ich mich: Placido Domingo trug ja auch ein Hörgerät – von der Konkurrenz. So dachte ich, wenn Domingo dazu steht, dann kann ich das auch. Und was geschah? Plötzlich machten mir alle Komplimente dafür. Sie fanden super, dass ich zu meiner Hörbeeinträchtigung stehe. Übrigens trug auch Udo Hörgeräte. Ich muss sagen, es ist eine grosse Sache, wenn man wieder gut hören kann.

**Wie hast du die Anpassungsphase erlebt?**

Die Anpassung ist das Wichtigste aus meiner Sicht. Bei einer Brille geht man zum Optiker, der macht Tests, man bekommt eine Brille und man sieht wieder gut. So einfach ist das bei einem Hörgerät nicht. Denn die Anpassung ist ein langer Prozess. Doch der Aufwand lohnt sich. Bei jedem Mal wird es mit dem Hören etwas besser. Auch die Lebensqualität verbessert sich. Ich bin Mitglied eines Altherrenfussballclubs, aber keines der Mitglieder trägt ein Hörgerät. Sie sollten einmal dabei sein, wenn wir in der Kronenhalle sitzen! Da tönt es dann oft «hä?». Ich sage dann, kauf dir endlich einmal ein Hörgerät ... Alt ist man nicht, wenn man ein Hörgerät braucht und trägt. Alt ist man, wenn man fünfmal etwas nicht versteht ...

# Mit Musik das Hören lernen?

pro audito schweiz bietet am 8. Juli den ganz besonderen Workshop «Mit Musik Hören lernen» an. Musiktherapeut Reto Garcia zeigt auf spielerische Art, das Hören neu und anders zu lernen, und er sagt, wie man die Zugänge zu akustischen Erlebnissen schaffen und wie Musik erleb- und fühlbar wird.

**Reto Garcia, Sie ermöglichen den pro-audito-Workshop-Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis: Hören lernen mit Musik. Doch gerade Hörbehinderte mit Hörgeräten und Cochlea-Implantaten haben oft Mühe mit der Musik...**

Ja, das stimmt. Hörgeräte und Cochlea-Implantate unterstützen das Hören, doch die technische Entwicklung dieser Geräte ist noch nicht an der natürlichen Perfektion angekommen. Und da liegt die Krux. Das menschliche Gehör, damit es so funktioniert, wie wir erwarten, ist von vielen Faktoren abhängig und die Erwartungen an «richtiges Hören» hoch. Und natürlich die Tatsache, dass

wenn jemand in früheren Jahren hörte und heute mit einer Hörbehinderung lebt, er genau weiss, was fehlt.

**Wie kann man das Hören mit Musik lernen?**

Musik bewegt – egal welchen Hörstatus der/die Betroffene hat. Und Lernen hat viel mit Bewegung zu tun. Zum Beispiel werden mit dem aktiven Musizieren im Hirn neuronale Verbindungen geschaffen. Damit bleiben wir im Kopf fit und das Lernen – auch das Hören-Lernen – fällt uns einfacher. Hören ist wie ein Muskel, der eine gewisse Praxis erfordert, um sich zu entwickeln.

**Wie gelingt es Ihnen, den Hörhorizont zu erweitern, resp. wie wird Musik erleb- und fühlbar?**

Musik ist in jeder menschlichen Kultur verankert. Nehmen wir die Schweizer Musik – automatisch entstehen Bilder in unseren Köpfen von jodelnden und handorgelspielenden Menschen in Trachten. Nun können wir das so stehen lassen oder uns fragen, was für Inhalte werden da gespielt und besungen? Vertieft man sich mit der Musik, wird die damit verbundene Kultur ersichtlich und auch, dass es sich um ganzheitliche Heilkonzepte oder Kommunikationsformen handelt – und schon bin ich auf einer anderen Ebene von Erleben. Musiziert man dann noch selbst, dann wird es ein ganzheitliches Erleben und Erfühlen.

**Könnte eine Musiktherapie es ermöglichen, wieder in den eigenen Fluss des Lebens zu kommen?**

## Workshop mit Reto Garcia

Der Workshop «Mit Musik Hören lernen» richtet sich an Menschen mit einer Hörbehinderung aller Altersgruppen (Hörgerät und CI). Er findet statt am 8. Juli.

*Rasche Anmeldung sichert Ihnen noch Ihren Platz*

**Ort:** Gemeinschaftsraum Praxisgemeinschaft, Birmensdorferstr. 272, Zürich, Fr. 145.–.

**Anmelden bei:** pro audito schweiz, Feldeggstrasse 69, 8032 Zürich, Corinne Heusser, corinne.heusser@pro-audito.ch

Die Musiktherapie verfügt über verschiedene Konzepte und Richtungen, welche den Menschen helfen auf neue Wege zu kommen. Ich erlebe, dass Musiktherapie bei seelisch-emotionalen Auswirkungen wie dem Trauma des Hörverlustes, der Trauer, Angst und Wut über die Hörbehinderung und die damit verbundene Resignation positiv unterstützend wirkt.

**Brauchen die Teilnehmenden**

**Vorkenntnisse?**

Überhaupt nicht. Manchmal sind genau diese Vorkenntnisse hindernd bei der Musiktherapie, weil sie mit einer Wertung einhergehen: Das ist exakt, schön, zu laut, leise etc. gespielt – das steht bei der Musiktherapie nicht im Vordergrund. Man muss keine Noten lesen, kein Instrument spielen und auch nicht über Gesangerfahrungen verfügen. Ich würde mich freuen, wenn die Menschen mit Neugierde und Offenheit ins Seminar kommen.

*Interview: Karin Huber*



Reto Garcia, Musiktherapeut SFMT, begleiton.ch.

# Stress bewältigen für mehr Lebensqualität – aber wie?

Viele Menschen sind Stresssituationen ausgesetzt; Menschen mit Hörbeeinträchtigungen oft sogar noch erheblich mehr. Stefan Geisse, ehemaliger Berater und Kadermitarbeitender in internationalen Konzernen, weiss, was Stress bedeutet und wie man Stress bewältigt. pro audito schweiz bietet dazu einen spannenden Workshop an.



Stefan Geisse hilft, Wege aus der Sackgasse «Stress» zu finden.

**Stefan Geisse, Sie wissen aus Ihren früheren Tätigkeiten genau, was Stress bedeutet. Nach Ihren diversen Ausbildungen als ayurvedischer Gesundheits- und Ernährungsberater und passionierter Yoga- und Meditationslehrer kennen Sie Wege, Stress zu bewältigen. Was geben Sie den Workshop-Teilnehmenden mit auf den Weg?**

Stressfaktoren wie viel Arbeit, wenig Zeit oder Kommunikationsprobleme durch beeinträchtigtes Hören lassen

sich nicht immer vermeiden. Entscheidend ist meiner Meinung nach, diesen Stressoren konstruktiv zu begegnen. Durch Einstellungsänderung, Achtsamkeit im gegenwärtigen Moment und das bewusste Auflösen von stressverstärkenden Glaubenssätzen wie «sei perfekt» lernen meine Workshop-Teilnehmer, ihre mentale Stresskompetenz zu erhöhen. Sie wappnen sich so vor Stress und können ein zufriedeneres und erfüllteres Leben führen.

**Menschen mit Hörbehinderungen sind im Alltags- und Berufsleben oft noch zusätzlichem Stress ausgesetzt. Sie haben Angst, nicht immer alles zu verstehen und mitreden zu können. Ihr Tipp?**

Offenheit. Klarheit und Transparenz beim Gegenüber schaffen. Es ist nicht schlimm, eine Hörbehinderung zu haben und nochmal nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Je mehr das Gegenüber sich in die Situation des Betroffenen hineinversetzen kann, desto eher wird er gewillt sein, achtsam zu kommunizieren und die Reaktion abzuwarten.

**Viele wünschen sich ein erfülltes und gesundes Leben in Klarheit, Balance und innerer Freiheit. Und wissen nicht, wie das geht. Zeigen Sie dazu Wege auf?**

Letztendlich ist jeder für die Gestaltung seines Lebens verantwortlich, ich begleite und inspiriere auf diesem Weg.

Ein erfülltes Leben zu führen, ist nicht immer einfach, denn Schicksalsschläge, Krankheit oder auch traumatische Erlebnisse in der Vergangenheit können belastend sein. Je nach Ausgangslage und der Bereitschaft, selbstkritisch zu reflektieren und eigene Themen anzugehen, helfen therapeutische Traumarbeit, Atem- und Meditationstechniken zur Beruhigung des Geistes und zum Finden von innerem Frieden. Aber auch rationale Techniken wie Potenzialfindung, mentales Stressmanagement oder Fragebogen zum Konflikt- und Kommunikationsverhalten helfen Betroffenen, eben diese Klarheit zu finden.

**Sie selbst stürzten kurz vor Ihrem 40. Geburtstag in eine Sinnkrise. Daraufhin erfolgte Ihre Neuorientierung. Haben Sie zuvor keine Stressbewältigungsmethoden angewendet?**

Genau das war das Problem: Ich habe Zeit und Energie in Erholung und Regeneration investiert, Sport gemacht und versucht, im privaten und sozialen Umfeld Ausgleich zu finden. Dabei habe ich jedoch übersehen, dass die stressverschärfenden Faktoren tief in mir drin sind: Perfektionistische Ansprüche, Getriebenheit und Suche nach Anerkennung und Bestätigung haben mich immer mehr arbeiten lassen. Erst spät habe ich wirklich verstanden: Immer nur Stress reaktiv abzubauen, um danach wieder hart arbeiten zu können, führt auf Dauer zu

nichts, wenn die wahren Ursachen und Probleme nicht angeschaut werden.

### Was genau führt eigentlich zu Stressreaktionen?

Eine Stressreaktion, sei sie körperlich, wie Verspannungen oder Rückenschmerzen; sei sie verhaltensbezogen, wie beispielsweise Aggressivität oder mental (nie zur Ruhe kommende Gedanken, Schlafstörungen, Sorgen, Ängste), resultiert immer aus einem oder mehreren Stressoren und der individuellen Reaktion darauf. Allgemeine Stressoren sind dabei häufig viel Arbeit, Zeitdruck, Lärm, Konflikte usw. Diese werden durch oft unbewusste, tief verankerte Glaubenssätze («sei beliebt!», «sei stark!», «ich kann nicht!» usw.) individuell verstärkt.

### Welche Methoden gegen Stress sind am wirkungsvollsten?

Meiner Meinung nach macht es Sinn, an allen Faktoren des Stressgeschehens zu arbeiten: So sollte man versuchen, die allgemeinen Stressoren zu verringern oder idealerweise zu vermeiden. Natürlich ist es gut, auch an der körperlichen, mentalen oder habituellen, also verhaltensbezogenen, Stressreaktion zu arbeiten: Also genügend Erholungsphasen einbauen, sich viel in der Natur bewegen, sich entspannen und regenerieren mit Yoga, autogenem Training und anderen Entspannungstechniken. Doch das Wichtigste ist

meines Erachtens die Arbeit an unserem Geist: Durch Achtsamkeit lerne ich, den Moment bewusst und bewertungsfrei anzunehmen, ohne mich darin zu verstricken oder wieder in vergangene alte Muster abzudriften oder in die Zukunft zu flüchten.

### Spirituelles kommt in unserer Welt oft etwas zu kurz, wird sogar immer noch etwas belächelt. Wie können wir das Spirituelle in unser Leben integrieren?

Ich beobachte, wie viele meiner Seminarteilnehmer skeptisch gegenüber diesem Begriff sind. Entlehnt aus dem lateinischen *spīritus* («Hauch»), weiter zu *spīrāre* («hauchen, atmen») bezeichnet spirituell das Geistige, den Bereich unmittelbarer Sinneserfahrung Überschreitende. Ich habe es selber erfahren: Jahrzehntlang war ich nur der materiellen Welt verhaftet und gleichzeitig habe ich immer die Sehnsucht verspürt, einen grösseren Sinn zu sehen.

Unser Leben (wie auch die moderne Wissenschaft) ist geprägt von den Eindrücken unserer Sinne: Das, was wir sehen, fühlen, tasten können, nehmen wir als gegeben war. Das ist auch wichtig, leben wir nun mal in dieser Welt. Jedoch manifestiert sich dabei ein Problem: Wir lernen im Laufe unseres Lebens, dass alles vergänglich ist. Der Job, das Haus, unsere Beziehungen. Letztendlich unser Leben. Das macht

### Workshop Stressbewältigung – jetzt buchen

Am 25. November 2017 findet in Zürich der Tages-Workshop «Stressbewältigung» mit Stefan Geisse statt. Er richtet sich an Menschen mit einer Hörbehinderung aller Altersgruppen. In diesem Workshop lernen Sie, das Leben zwischen Beruf, Familie und Freizeit in Balance zu bringen, Sie erfahren, wie Sie stressverstärkende Gedanken in positives, konstruktives Denken umsetzen, und auch, wie Sie Ihre Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit steigern können. Dieser Workshop ist ein aussergewöhnliches Angebot von pro audito schweiz. Es empfiehlt sich, sich rasch anzumelden. Letzter Anmeldetermin: 5. November 2017. Ihre Ansprechpartnerin: Corinne.heusser@pro-audio.ch; Infos über Stefan Geisse: [www.induality.com](http://www.induality.com) und [www.stress-auszeit.ch](http://www.stress-auszeit.ch) - Hinweis: Yoga-Festival 25.-27. August im Kiental.

uns Angst. Aus der Angst resultiert die Konsequenz, dass wir uns betäuben und uns ablenken: noch mehr Arbeit, noch mehr materieller Wohlstand, die Suche nach dem nächsten Glück. Und wir spüren dabei: Dieses Glück ist nicht von Dauer. So hetzen wir von einer Erfahrung zur nächsten und werden dabei nie vollumfänglich zufrieden und erfüllt.

Im Buddhismus wie im Yoga spricht man von vier edlen Herzensqualitäten, die bedingungslos, also an nichts gebunden, sind: liebevolle Güte, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut. Diese Qualitäten entwickeln sich beispielsweise durch Meditation sowie durch Achtsamkeit. Je mehr diese Qualitäten zum Vorschein kommen, desto zufriedener, erfüllter und vollkommener werden wir. Das Leben wird einfacher, wir bekommen das zurück, was wir ausstrahlen: Liebe, Anerkennung und Geborgenheit.

Begegne ich wertschätzend der Kassiererin im Supermarkt und sehe in ihr ein Wesen, das seine Aufgabe so gut wie es ihr zu dem Zeitpunkt möglich ist, erledigt – und nicht jemanden mit einem schlechten Job, der mir meine Zeit stiehlt, weil sie scheinbar langsam ist –, habe ich das Spirituelle in mein Leben integriert. So einfach und so schwer ist das.

Interview: Karin Huber



pro audito schweiz bietet zur Stressbewältigung einen besonderen Workshop mit Stefan Geisse an.

# Spezielle Wecker und Uhren für Schwerhörige

Ruhig schlafen und ausgeruht aufwachen. Manchmal ist das gar nicht so einfach. Menschen mit einer Hörminderung haben oft Schwierigkeiten beim Aufwachen, da sie einen normalen Weckalarm kaum hören. Zum Glück gibt es verschiedene Geräte, welche speziell auf schwerhörige und gehörlose Personen ausgerichtet sind.



Die Hörmittelkommission von pro audito testete verschiedene Wecker. Fotos: zVg

Diese speziell für Menschen mit Hörminderungen konzipierten Wecker alarmieren, indem Licht, Vibration und extremer Lärm (oder eine Kombination davon) eingesetzt wird. Das Angebot ist gross und es gibt verschiedene Bezugsquellen. Es ist wohl nicht übertrieben zu behaupten, dass immer eine massgeschneiderte Lösung gefunden werden kann. Die Hörmittelkommission von pro audito schweiz hat sich verschiedenste Modelle angeschaut.

Die Firma Geemarc bietet ein umfassendes Sortiment von lauten Vibrationsweckern an. Zwei Beispiele mit Stromversorgung über die Steckdose werden hier vorgestellt: «Sonic Bomb»

und «Wake 'n' Shake Curve». Die englischen Bezeichnungen sollen nicht verwirren. Die Bedienungsanleitung ist in deutscher Sprache abgefasst.

## «Sonic Bomb» mit Weckvarianten

Ein digitaler Wecker mit individuellen Weckvarianten ist «Sonic Bomb». Er hat einen starken Weckton (85 dB) und wiederholt auf Wunsch den Weckruf (sogenannte Snooze-Funktion). Die Dauer des Klingelns ist einstellbar und es können zwei Weckzeiten programmiert werden. Die Alarmarten können kombiniert werden: Klingel + Blink-

licht, Vibration + Blinklicht, Klingel + Blinklicht + Vibration. Lautstärke und Ton lassen sich regeln ebenso wie die Helligkeit der Anzeige. Das Vibrationskissen ist im Lieferumfang enthalten. Ein Verlängerungskabel für das Vibrationskissen kann separat gekauft werden. Der Wecker muss an der Steckdose angeschlossen sein. Im Falle eines Stromausfalls sorgt eine 9-V-Batterie (muss separat gekauft werden) dafür, dass der Wecker weiterläuft. Im Batteriebetrieb ist die Digitalanzeige jedoch ausgeschaltet.

## «Wake 'n' Shake Curve»

Das neueste Produkt von Geemarc heisst «Wake 'n' Shake Curve». Dank seinem neuen kurvigen Design und seinem USB-Anschluss ist er sehr nützlich und funktionell. Am USB-Anschluss kann ein Smartphone oder ein anderes Kleingerät aufgeladen werden. Die Zeitanzeige ist gross (2,2 x 5 cm) und die Helligkeit ist regulierbar. Im Übrigen sind die Funktionen dieselben wie bei «Sonic Bomb». Auf Reisen und



Franz Vogel,  
Hörmittelkommission  
pro audito schweiz,  
testet Hörmittel.  
Foto: zVg

## Hilfsmittel

Die Mitglieder der Hörmittelkommission von pro audito schweiz prüfen regelmässig Geräte und Hilfsmittel. Infos auch: [www.pro-audito.ch](http://www.pro-audito.ch)

im Hotelzimmer sind die beiden Wecker nicht so praktisch.

## Reisewecker

Geomarc hat einen kleinen Reisewecker «Sonic Shaker». Er ist mit extra starkem Vibrationsalarm ausgestattet und verfügt über eine gut lesbare Digitalanzeige (beleuchtbar). Der Weckton ist mit 80 dB sehr laut. Dieser Reisewecker hat jedoch kein Blinklicht. Zum Betrieb werden drei Batterien benötigt: zwei Batterien vom Typ AA und eine Batterie vom Typ AAA.

Vielseitiger ausgestattet ist der Reisewecker TCL 201 Travel von amplicomms. Dieser Reisewecker mit kräftiger Vibration für Tiefschläfer weckt durch einen wählbaren Weckton und helles Lichtsignal. Die Alarme können einzeln gewählt oder kombiniert werden. Der Weckton kann tief, mittel oder hoch eingestellt werden und die Lautstärke ist regelbar bis 80 dB. Drei Batterien vom Typ AA (Mignon) versorgen diesen Reisewecker mit Strom.

Attraktiv ist auch der Reisewecker Travel Tim von Humantechnik. Der schicke Wecker ist nicht nur mit einem starken Vibrationsalarm, sondern auch mit einem lauten Klingelton ausgestattet. Die Lautstärke des Wecktons lässt sich auf maximal 90 dB einstellen. Zudem kann ein helles Blinklicht aktiviert werden. Am Travel Tim können auch weitere Signalgeber von Humantechnik angeschlossen werden, so etwa ein zusätzlicher Blitz oder ein zusätzliches Vibrationskissen.

## Integriert in Signalanlage

Eine weitere Kategorie von Weckern sind jene, die sich in einer Signalanlage integrieren lassen. Die führenden Hersteller von Signalanlagen (Bellman und Humantechnik) bieten auch passende Wecker an, die sich nahtlos in die jeweilige Signalanlage einfügen.

Der Visit Blitzlichtwecker von Bellman weckt mit Tonsignal, Blitzlicht und/oder Vibration vom Vibrationskissen, wenn es Zeit ist aufzustehen. Ebenso informiert er (sofern die entsprechenden Komponenten eingerichtet sind) über das Klingeln an der Türe,



Für schwerhörige Menschen gibt es verschiedenste Wecker-Modelle.

das Läuten des Telefons und ist auch als Baby- und Rauchmeldealarm einsetzbar. Im Normalbetrieb wird der Wecker über ein Netzteil mit Strom versorgt. Er ist aber bei einem Stromausfall weiterhin funktionsfähig. Die vier wiederaufladbaren NiMH-Akkus versorgen den Wecker mit dem notwendigen Strom.

Der Wecker zum Lisa- oder Signolux-Funksystem (beide von Humantechnik) heisst DS-2. Im eleganten Gehäuse des DS-2 steckt intelligente Digitaltechnik, die eine Vielzahl an Weckmethoden eröffnet. Die Stromversorgung erfolgt über ein Netzteil, bei einem Stromausfall übernimmt eine Batterie den Notbetrieb. Die Helligkeit des Displays wird automatisch geregelt und es gibt eine Anschlussmöglichkeit für ergänzende Signalgebermodule: Blitzmodul, Akustikmodul, Schaltmodul, Vibrationskissen.

## Zusatztipps

Wie erwähnt verfügen die Wecker über unterschiedliche Möglichkeiten.

Es gibt aber auch weitere Rahmenbedingungen, die mehr oder weniger stark ins Gewicht fallen. Die Lautstärke eines Weckalarms kann auch weitere Personen in der Wohnung oder auch Wohnungsnachbarn stören. Für stark schwerhörige Personen ist der akustische Alarm nicht unbedingt die beste Wahl. Ein Blitzlicht ist in der Regel besser. Jedoch werden womöglich alle Personen im Zimmer geweckt, und das ist nicht immer erwünscht. In einem solchen Fall ist das Vibrationskissen eine gute Wahl. Es gibt aber auch unruhige Schläfer, die das Vibrationskissen im Schlaf aus dem Bett stossen. Wenn die aufgeführten Hilfsmittel ungeeignet sind, bleibt unter Umständen eine weitere, recht sympathische Lösung: Man bittet den Partner darum, den Weckdienst zu übernehmen. *Franz Vogel*

Infos zu den Bezugsquellen (Auswahl):

- *gbe-ces electronic ag in Wald. Internetshop: [www.gbe.ch](http://www.gbe.ch)*
- *Gleichcom AG in Hünenberg. webshop: [www.gleichcom.ch/shop2/](http://www.gleichcom.ch/shop2/)*

## Tagung für CI-Träger und Interessierte

### CI-Forum 2017

pro audito schweiz

### Das Cochlea-Implantat im Seniorenalter

**Wo:** Fachhochschule Nordwestschweiz, Von-Roll-Strasse 10, 4600 Olten

**Wann:** Samstag 4. November 2017, 9.00–16.30 Uhr

Anmeldung und detailliertes Programm ab Mitte August unter [www.pro-audito.ch](http://www.pro-audito.ch)

Für Fragen und Informationen:

Erika Rychar, Telefon 044 363 12 00 oder [erika.rychar@pro-audito.ch](mailto:erika.rychar@pro-audito.ch)

# Hören und Verstehen

Neuheiten, Besonderheiten: Infos Hörsysteme + Zubehör

## Mehr Lebensfreude dank Hörimplantat



Jahren an Hörverlust. Wenn Hörgeräte nicht mehr helfen, können Hörimplantate die Lösung sein: Sich mit seinen Lieben wieder austauschen, telefonieren, Musik genießen und fernsehen zu können, bedeutet nicht nur wiedergewonnene Lebensqualität, sondern auch mehr Unabhängigkeit im Alltag. Übrigens bei medizinischer Indikation entstehen Patienten keine Kosten für das Implantat.

*Petr Dobias verwendet schon seit vielen Jahren an beiden Ohren Hörimplantate. «Für mich ist es wunderschön, dass ich meinen zweijährigen Enkel hören kann.» Auf der neuen Ratgeber-Plattform [www.hörpaten.de](http://www.hörpaten.de) sind seine Erfahrungen aus erster Hand nur einen Klick entfernt.*

Ob sanftes Bachplätscher oder lautstarker Jumbo – Geräusche sind für uns selbstverständlich. Erst wenn die Ohren nicht mehr

korrekt «mitmachen», wird schnell klar, wie wichtig gutes Hören ist. Laut Statistik leiden rund zwei Drittel der Bevölkerung über 70



## Für den Einkauf zu Hause.

Lassen Sie uns den Einkauf für Sie erledigen und schenken Sie sich Zeit – für die wirklich wichtigen Dinge im Leben.

Ihre Vorteile:

- Umfangreiches Sortiment – zu gleichen Preisen wie in der Coop Filiale
- Einzigartige Auswahl von mehr als 1'200 Jahrgangswinen und 200 auserlesenen Spirituosen
- Bequeme Lieferung bis an die Wohnungstüre – vielerorts sogar stundengenau

CHF 20.– Reduktion für Ihren online Einkauf ab CHF 200.– bei [coop@home](mailto:coop@home). Code «DEZB17B-X» im Checkout einfügen. Bon ist bis am 31.08.2017 gültig und pro Kunde einmal einlösbar.

[www.coopathome.ch](http://www.coopathome.ch)

**coop**

Für mich und dich. @home

# Besitzstandsgarantie im AHV-Alter

In einem kürzlich ergangenen Entscheid (9C\_598/2016 vom 11. April 2017) hat das Bundesgericht festgehalten, dass aufgrund der Besitzstandsgarantie auch im AHV-Alter Anspruch auf die Härtefallversorgung bestehen kann, sofern die medizinischen Voraussetzungen und die Bestimmungen der IV erfüllt sind.

Ein 1942 geborener Versicherter erhielt im Februar 1996 von der IV erstmals ein Hörgerät zugesprochen. Im Jahr 2011 übernahm die IV die Kosten für ein BAHA-Hörgerät. Im Jahre 2014 gewährte ihm die AHV im Rahmen der Besitzstandsgarantie die Pauschale für eine beidseitige Hörgeräteversorgung (CHF 1650.-). Die Vergütung eines höheren Betrags lehnte sie aber ab, da die «Härtefallregelung der Hörgeräteversorgung» als Hilfsmittel der IV gelte und im AHV-Gesetz nicht vorgesehen sei.

## Kantonsgericht monierte fehlendes Härtefall-Gesuch

Auch das Kantonsgericht Basel-Landschaft kam zum Schluss, dass es sich bei der Härtefallregelung um eine Leistung der IV handle. Die Hilfsmittelregelung der AHV sehe anders als diejenige der IV keine Härtefallregelung vor. Damit ein Anspruch auf die Härtefallregelung bestehen könnte, hätte dem Versicherten bereits während der Versicherungsdauer der Invalidenversicherung ein Härtefall von der IV-Stelle

bewilligt werden müssen. Vorliegend habe der Versicherte jedoch kein Gesuch auf Anwendung der Härtefallregelung bei der Invalidenversicherung gestellt, als er noch bei dieser versichert war. Er könne sich somit im Rahmen einer Besitzstandswahrung nicht auf eine solche Regelung berufen.

## Bundesgerichtsurteil wegweisend

Das Bundesgericht ist jedoch zu einem anderen Schluss gelangt und hat das Urteil des Kantonsgerichtes Basellandschaft aufgehoben. Gemäss Bundesgericht hatten die Vorinstanzen den Inhalt der in Art. 4 HVA statuierten Besitzstandsgarantie nicht richtig angewandt. Laut Bundesgericht können auch Versicherte, die bereits vor dem AHV-Alter von der IV Hörgeräte erstattet erhalten und noch keinen Härtefall geltend gemacht haben, nach Erreichen des Pensionsalters im Rahmen der Besitzstandsgarantie einen Härtefall geltend machen, sofern die medizinischen Voraussetzungen (audiologische Kriterien) und die sinngemäss anwendbaren Bestimmungen der IV erfüllt sind. Das heisst, die betroffene Person muss auch im Pensionsalter noch erwerbstätig oder tätig im Aufgabenbereich sein.

Das Bundesgericht hat daher die Sache an die Ausgleichskasse zurückgewiesen, damit diese abklären kann, ob die medizinischen Voraussetzungen und die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Der Entscheid des Bundesgerichtes ist im Sinne der Versicherten zu begrüssen. Wer bereits vor dem Erreichen des Pensionsalters von der IV Hörgeräte bezahlt erhalten hat, kommt im AHV-Alter unter Umständen in den Genuss einer Härtefallversorgung. Dies, weil gemäss Besitzstandsgarantie der Anspruch auf die IV-Leistungen im AHV-Alter in Art und Umfang erhalten bleiben muss.

Bei Fragen zu Härtefällen hilft pro audito schweiz gerne weiter.

## Trägerschaft

Die Ombudsstelle Hörprobleme wird getragen von: Akustika – Schweizerischer Fachverband der Hörgeräteakustik, VHS – Verband Hörakustik Schweiz, HSM – Hearing Systems Manufacturers, ORL-HNO – Schweizerische Gesellschaft für Oto-Rhino-Laryngologie und pro audito schweiz. Den Trägern der Ombudsstelle sei im Rahmen des Jahresberichts 2016 gedankt.

*Bei allen Fragen rund um Versicherungsansprüche und die Hörversorgungsbranche hilft die neutrale-hörberatung.ch weiter.*



## Ombudsstelle Hörprobleme

lic. iur. Michael Manser  
Ombudsstelle Hörprobleme  
Grand & Nisple Rechtsanwälte  
Oberer Graben 26, 9000 St. Gallen  
Tel. 071 222 40 40, Fax 071 222 24 69  
info@ombudsstelle-hoerprobleme.ch  
www.ombudsstelle-hoerprobleme.ch



Die Ombudsstelle berät Sie gerne.  
Foto: pro audito olten

# Mamas Stimme hören – trotz hochgradigen Hörverlusts

Erstmals in ihrer zehnjährigen Geschichte spendet Sonovas Hear the World Foundation Cochlea-Implantate (CI). Dadurch erhalten zwölf bedürftige Kinder mit hochgradigem Hörverlust das Geschenk des Hörens und die Chance auf ein eigenständiges Leben. Die CI-Spende ist ein Meilenstein für alle Beteiligten. Wichtig ist eine gute Vor- und Nachversorgung.

Februar 2017: Es ist ein emotionaler Moment, als das CI von Alejandro (vier Jahre) sechs Wochen nach der Operation aktiviert wird und er zum ersten Mal die Stimme seiner Mutter hört. Beim ersten erkennbaren Laut zuckt er leicht zusammen, horcht verwundert auf und beginnt zu strahlen. Man kann es ihm ansehen, dass sich gerade etwas Grundlegendes in seinem Leben verändert hat. Seine Mutter bricht in Freudentränen aus. Es ist ein grosser Tag für ihn und zwei weitere bedürftige Kinder aus Panama, deren CIs ebenfalls erfolgreich aktiviert wurden. Für sie öffnet sich die Tür zu einer neuen Welt, in der sie hören und sprechen lernen, eine

Schule besuchen und ein eigenständiges Leben führen können.

Diese erste CI-Spende ist auch ein Meilenstein für die Hear the World Foundation und deren lokalen Projektpartner «Fundación Pro Integración» (FUNPROI), welche bereits seit 2013 finanzielle, technologische und fachliche Unterstützung erhält. «Mit der CI-Spende können wir nun auch Kindern das Hören ermöglichen, denen nicht einmal die stärksten Hörgeräte helfen. So erhalten auch sie die Chance auf inaktive Zukunftsperspektiven», erläutert Sarah Kreienbühl, Mitglied des Hear-the-World-Stiftungsrats. Das erweiterte Engagement ist aber auch eine grosse Herausforderung. Denn mit der Spende von CIs ist es nicht getan.

## Nachhaltige audiologische Rundumversorgung

Ein ebenso wichtiger Teil ist die professionelle Nachversorgung. Eine zentrale Rolle spielen dabei die CI-Experten der Sonova-Tochter Advanced Bionics. Diese leiten die Aktivierungen und geben ihr Wissen an die FUNPROI-Audiologen weiter. So können diese die Kinder künftig eigenständig nachversorgen. Dazu gehört die wöchentliche Kontrolle der CIs und dreimal wöchentlich ein Sprachtraining, um die Sprachdefizite auszugleichen und die Kinder für die Schule vorzubereiten. Auch die Eltern werden im Umgang mit CIs geschult und erhalten Tipps

## Über die Hear the World Foundation

Im Jahr 2006 von Sonova gegründet, engagiert sich die Hear the World Foundation weltweit für bedürftige Menschen mit Hörverlust und ist in der Prävention tätig. Sie fördert insbesondere Projekte zugunsten von Kindern, um ihnen eine altersgerechte Entwicklung zu ermöglichen. Seit ihrer Gründung unterstützte die gemeinnützige Schweizer Stiftung über 80 Hilfsprojekte in 39 Ländern mit finanziellen Mitteln, Hörtechnologie und Expertise. Über 100 prominente Persönlichkeiten wie Bryan Adams, Cindy Crawford und Marc Sway unterstützten die Stiftung aktiv als Botschafter. [www.hear-the-world.com](http://www.hear-the-world.com)

fürs Sprachtraining zu Hause. So ermöglicht Hear the World den Kindern Hören und eine nachhaltige audiologische Rundumversorgung gemäss internationalen Standards.

## Eine Erfolgsgeschichte wird weitergeschrieben

Im Herbst 2017 werden im Rahmen dieses Pilotprojekts fünf weitere Kinder mit Cochlea-Implantaten versorgt und 2018 sind weitere Operationen geplant. Zudem möchte Hear the World künftig weitere Projekte auf dieselbe Art und Weise unterstützen.

*Dieser Fachartikel wurde von der Hear the World Foundation zur Verfügung gestellt.*



Alejandro (4) hört zum ersten Mal in seinem Leben die Stimme seiner Mutter.

# «Vorsorge zu Lebzeiten»

pro audito uri und pro audito schweiz führten gemeinsam einen Kurs «Vorsorge zu Lebzeiten» durch. Er ist auf grosses Interesse gestossen. Ähnliche Kurse bietet pro audito schweiz allen Lokalvereinen an.



Irene Verdegaal, pro audito schweiz

Oft denkt man nicht daran, dass man vielleicht einmal ernsthaft erkranken, verunfallen oder sogar sterben könnte. Doch wer für den Ernstfall vorsorgt, wird es seinen Angehörigen erleichtern, jene Entscheide zu treffen, die für einen selbst wichtig sind. pro audito schweiz hatte gemeinsam mit pro audito uri im April in Altdorf einen entsprechenden Kurs angeboten für die Vereinsmitglieder, deren Angehörige und Bekannte. Das Thema interessierte, wie Vereinspräsidentin Irena Zurfluh und die Fundraisingverantwortliche bei pro audito schweiz feststellen durften.

Michael Meier, Rechtsanwalt und Notar aus Altdorf, zeigte mit seiner Kollegin Silvana Frei, ebenfalls Rechtsanwältin und Notarin, detailliert auf, worauf man achten sollte, wenn man einmal

nicht mehr urteilsfähig sein sollte und auf Vertretung Dritter angewiesen ist. Meier ging zuerst auf die Patientenverfügung ein. Sie regelt, was im Falle fehlender Urteilskraft Dritte bei Krankheit, Unfall (medizinische Wünsche) entscheiden dürfen. Hierzu gibt die Ärztesgesellschaft eine Kurzversion der Patientenverfügung heraus, zu finden auf [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch); eine ausführlichere Version stellt Dialog Ethik unter [www.dialog-ethik.ch](http://www.dialog-ethik.ch) zur Verfügung. Letztere empfiehlt pro audito schweiz. Weitere Regelungsmöglichkeiten gibt es beim Vorsorgeauftrag – er besagt, durch wen und wie man vertreten und betreut wer-

den will. Wie Michael Meier erklärte, sei dabei alles von Hand niederzuschreiben, genau wie beim Testament. Auch zu diesem Thema gab er viele wertvolle Tipps.

pro audito uri und pro audito schweiz wiesen im Weiteren auch auf die Begünstigungsmöglichkeiten wie Spenden oder Legate hin, die für das zukünftige Engagement der pro-audito-Bewegung zugunsten von hörbehinderten Menschen sehr wichtig sind. Ähnliche Kurse wie jenen in Uri bietet pro audito schweiz allen Lokalvereinen an.

*Irene Verdegaal, Projekte und Fundraising bei pro audito schweiz*

## hören-rätsel

leere Wort-hülse			türk. Gericht (Kw.) schmal		Teil des Baggers		hör-barer Klang	Kälber-ferment	verschie-dener Meinung	Ohren-entzündung
wird mit Audio-metrie bestimmt	8									
frz. Män-nername					wbl. US-Filmstar Abk.: Nummer					alte frz. Gold-münze
Halsent-zündung Rinder-wahnsinn							Blumen-rabatte West-europäer	5		
			unge-bunden Bücher-freundin				frz.: hier		7	
Laub-baum, Birken-gewächs		4			Planet					
afrik. Stor-chen-vogel	Behinder-tengleich-stellungs-gesetz	Garten-gemüse					altröm. Priester-stirn-binde		Vorname von Lauder †	schwed. Natur-forscher † 1778
					Abk.: im Auftrag	südamer. Kultur-pflanze	Insekten-fresser Buch der Bibel			3
altägyptischer Königs-titel	Geräte justieren Grusswort								ital. Tonbez. für das H	
	1					2	Abk.: Science Fiction		Autokz. Tunesien röm. 1050	
Termin-kalen-der				Ohren-schmalz				6		
						baumge-säumte Strasse				

Auflösung zum Rätsel im dezibel 1/2017

■ T ■ ■ ■ ■ P ■ ■ ■ A ■ ■ N ■  
 ■ A ■ U ■ D ■ I ■ O ■ A ■ G ■ O ■ G ■ I ■ N ■  
 ■ V ■ N ■ N ■ O ■ A ■ M ■ O ■ S ■  
 ■ W ■ A ■ H ■ N ■ A ■ N ■ N ■ P ■ L ■  
 ■ L ■ A ■ E ■ R ■ M ■ A ■ G ■ U ■ T ■ I ■  
 ■ A ■ U ■ E ■ N ■ A ■ R ■ I ■ E ■ L ■ L ■ E ■  
 ■ ■ H ■ O ■ F ■ ■ ■ V ■ B ■ S ■ ■ M ■  
 ■ A ■ N ■ H ■ A ■ N ■ G ■ ■ A ■ E ■ R ■ A ■  
 ■ H ■ O ■ E ■ R ■ R ■ I ■ N ■ D ■ E ■ ■ O ■ ■  
 ■ S ■ ■ ■ R ■ E ■ A ■ R ■ A ■ M ■ A ■  
 ■ T ■ O ■ G ■ O ■ ■ D ■ I ■ D ■ I ■ E ■ R ■  
 ■ B ■ A ■ R ■ ■ W ■ I ■ E ■ ■ E ■ R ■ O ■ S ■

AUDIOGRAMM

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Stafetten-Interview: Heute mit Laura Setz

# Es liegt an uns, die Hörbehinderung «sichtbar» zu machen

Laura Setz (25) ist auf dem rechten Ohr hochgradig schwerhörig, linksseitig gehörlos. Sie ist in der hörenden Welt aufgewachsen. Seit einem Hörsturz vor rund einem Jahr ist sie gehörlos. Sie plant nun ein Studium als Physiotherapeutin. 2016 wirkte sie als Kinderleiterin im Sommerlager von pro audito schweiz mit. Lua Leirner befragt Laura zu ihrem Leben.



Laura Setz (li) wird von Lua Leirner zu ihrem Leben befragt. Fotos: zVg.

**Laura, du sprichst gut und laut, wie ist deine Kommunikationsentwicklung seit der Kindheit bis heute gelaufen?**

Anders als gehörlos geborene Kinder habe ich nach Angaben meiner Eltern immer «gebrabbelt».

Etwa zweieinhalbjährig bekam ich meine ersten Hörgeräte und jede Woche kam eine Audiopädagogin zu mir nach Hause. Ich war sehr motiviert, machte die Übungen gerne. So habe ich meinen Wortschatz gut aufbauen können. Warum sich meine Sprachkompetenz mit einer guten Dynamik und Lautstärke so entwickelt hat, weiss ich nicht. Wahrscheinlich habe ich bei der Therapie mit

meiner Audiopädagogin gemerkt, dass man die Sprache von den Lippen ablesen kann. Während der Schuljahre wurde mir bewusst, dass meine Hörgeräte mehrheitlich nur Geräusche und nicht Sprache erfassen konnten.

Seit meinem Hörsturz im Mai 2016 bin ich gehörlos und kommuniziere ausschliesslich über das Lippenlesen mit Hörenden. Im Moment funktioniert das recht gut und eine CI-Operation ist zurzeit kein Thema. In der 3. Bezirksschulklasse erhielt ich links ein CI, hatte aber grosse Mühe damit umzugehen. Ich legte es dann auf die Seite. Heute fühle ich mich in der stillen Welt sehr wohl.

**Du bist auch unter Hörenden sehr selbstbewusst. Was sind deine Stärken und Schwächen im Umgang mit Hörenden, Schwerhörigen und Gehörlosen?**

Bereits im Kindergarten erfolgt Kommunikation oft über Spiel und Bewegung. Das verbindet. Für mich war es nie schwierig, mit gut hörenden Kindern zu kommunizieren. Ich hatte oft Gelegenheit unter hörenden Kindern zu sein.

Nach der 3. Klasse unterstützte mich die Schulgemeinde leider nicht mehr; so musste ich in den «Landenhof» (Schule für hörbehinderte und gehörlose Kinder) wechseln. Das war eine schwierige Phase, weil ich aus meinem engen Umfeld herausgerissen wurde. Ich musste darum kämpfen, den Kontakt zu meinen ehemaligen Schulkameradinnen behalten zu können. Die Kontakte, die ich auch in der Mädchen- und später in der Damenriege geknüpft habe, pflege ich bis heute. Der Sport ermöglicht es, Brücken zu bauen. Ich entwickelte auch eigene Strategien, in diesem Umfeld zu kommunizieren und teilzunehmen. Denn in einer Gruppe mit Hörenden unterwegs zu sein, ist immer ein Kraftakt. Man muss akzeptieren, dass man nie alles versteht und deshalb sozial an den Rand der Gruppe gedrängt wird. Allerdings habe ich in der hörenden und schwerhörigen «Welt» immer tolle Leute gefunden, die mich unterstützt haben.

Über den Sport entdeckte ich jedoch auch die Gehörlosen und ihre Kommunikation. An der Leichtathletik-EM für Gehörlose begegnete ich erstmals der Gebärdensprache. Ich fühlte mich sofort wohl und verbunden. Seither arbeite ich an meiner Gebärdensprache. Der Kontakt mit Gehörlosen ist wichtig für mich und hilft mir auf meinem Weg zu mir selbst. Ich besuchte nach dem Landenhof das Gymnasium für Schwerhörige in Stegen/DE bis zum Abitur, mit Schwerpunkt Sport, verdiente dann zuerst Geld mit Büroarbeit und reiste dann nach Kanada für ein Zwischenjahr. Danach belegte ich für ein Semester das Studium «Sport, Science and Health». Jetzt orientiere ich mich neu und beginne im Herbst 2017 ein Physiotherapie-Studium.

Ich finde, dass es in den verschiedenen Welten vieles zu entdecken gibt, dass ich aber auch an meine Barrieren stosse. Gelernt habe ich, dass ich genügend Erholung brauche, um Energie und Kraft zu haben, mich in der gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Welt zu bewegen.

Kommunikation und soziale Integration sind mir sehr wichtig, da möchte ich noch einiges dazulernen. Ich bin sehr interessiert an Menschen und möchte hörende, schwerhörige und gehörlose Menschen treffen. Jede Begegnung ist für mich eine Bereicherung.

**Kannst du uns ein paar Tipps geben, wie man Stärke im Umgang mit Menschen entwickeln kann?**

Ich denke, dass es wichtig ist, beim ersten Kontakt und Wortwechsel mit Hörenden auf die Hörbehinderung hinzuweisen. Wenn dein Gegenüber weiss, dass du hörbehindert bist, hilft man ihm, sich auf die Kommunikation einzustellen. In speziellen Gesprächssituationen wie etwa bei einem Vorstellungsgespräch, erwähne ich, dass ich zwar nicht gut höre, aber gerne kommuniziere, dabei auf das Lippenlesen angewiesen bin.

Es gibt Menschen, die sehr zurückhaltend oder überfordert sind mit der Situation. Ich erkläre dann, wie sie am besten mit mir sprechen können. Kommt es dann zu keiner Kommunikation, dann muss man das auch akzeptieren. Manche Leute denken, dass Hörbehinderte keine Gespräche führen können. Das enttäuscht mich und manchmal tut diese Erfahrung weh. Wenn ich merke, dass mir das Umfeld nicht zusagt, dann «oute» ich mich eher weniger und kommuniziere nicht. Das ist völlig ok so, ich muss nicht überall «dabei» sein, sonst gehen meine «Antennen-Batterien» kaputt.

Wichtig erscheint mir auch, dass wir uns genügend Ruhe gönnen, damit wir Energie und Konzentration für die Gespräche haben. Das hat nichts mit Schwäche oder Desinteresse zu tun. Wenn ich angesprochen werde, weshalb ich mich nicht am Gespräch beteilige, dann erkläre ich, dass ich zu müde dafür bin.

Grundsätzlich probiere ich in allen Lebenslagen, im Alltag, bei der Arbeit, beim Sport und mit meinen Freunden,

**Das Stafetten-Interview**

Spielregeln für die Interviewer: 5–7 Fragen. Fragen inkl. Antworten etwa 2500–3000 Zeichen. Dazu je ein Foto des Interviewers und des Interviewten (gute Qualität). Interviewer können ihre Fragen zur Beantwortung an die Person mailen, die sie interviewen wollen. Das fertige Interview (muss nicht perfekt sein) zum Redigieren sowie die Fotos mailen Sie bitte an die Redaktion dezibel: karin.huber@pro-audito.ch – Wir freuen uns auf viele spannende Interviews.

**Die Einsendedaten sind:**

Ausgabe 3/2017: 22.7.  
Ausgabe 4/2017: 6.10.

meine Hörbehinderung zu erwähnen und dass ich bei der Kommunikation aufs Lippenlesen angewiesen bin. Es liegt an uns Hörbehinderten, dass wir unsere Behinderung «sichtbar» machen. Nur so kann unser Gegenüber darauf eingehen.

**Schon von klein auf bist du sehr aktiv im Leben unterwegs. Du arbeitest als Snowboardlehrerin. Wie sehen deine Pläne aus?**

Falls jemand Snowboarden lernen möchte: Man kann mich für die kommenden Winter buchen im Skigebiet der eigenen Wahl. Ich komme überall hin. Ich werde nicht mehr nur in Sedrun unterrichten.

Es würde mich freuen, von euch zu hören, und ich berate euch auch gerne. Jedermann ist willkommen: Mein jüngster Schüler war drei Jahre alt, und der älteste war 70.

**Ein dezibel-Abo verbindet Sie**

mit andern Hörbehinderten, mit Fachleuten der Ohrenheilkunde, der Hörgeräteanpassung und der Rehabilitation, mit Institutionen und Vereinen der Fach- und Selbsthilfe der Schwerhörigen, Ertaubten und CI-Implantierten.

Gönnen Sie sich dezibel – die Zeitschrift für alle, die besser hören und verstehen wollen. 4-mal im Jahr.

Senden Sie mir bitte eine Probenummer von dezibel.

Ich bestelle ein Geschenkabon von dezibel (Preise siehe oben) für

Ich abonniere dezibel zum Preis von Fr. 32.– (Ausland Fr. 47.–) pro Jahr (für Mitglieder eines Schwerhörigenvereins meist im Jahresbeitrag inbegriffen).

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Senden Sie diesen Talon an folgende Adresse: pro audito schweiz, Judith Hottinger, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332, 8032 Zürich, Fax 044 363 13 03.

# Handeln statt sozialer Rückzug – gutes Hören aktiv angehen

Gutes Hören bringt im Alter besondere Herausforderungen mit sich. Hörgeräte und Implantate bringen mehr Lebensqualität. Die zum Welttag des guten Hörens von pro audito schweiz organisierte Veranstaltung «Hörvermögen und gesundes Altern» stiess auf grosse Resonanz. Mit als Special Guest dabei: Musiker und Bandleader Pepe Lienhard.

Das Fazit der Tagung vorweg: Wer sich möglichst früh um seinen sich abzeichnenden Hörverlust kümmert und entsprechende Massnahmen trifft, hat auch im Alter mehr vom Leben. Denn gutes Hören ermöglicht die Teilhabe am Leben. Die Veranstaltung mit anschliessender Podiumsdiskussion richtete sich speziell an Senioren und Angehörige sowie an Fachpersonen aus der Altersarbeit.

Andrea Gerfin, Geschäftsführerin pro audito schweiz, konnte an der Tagung im UniversitätsSpital Zürich eine grosse Anzahl interessierter Besucher sowie Referenten sowie Special Guest Pepe Lienhard (vgl. Interview Seite 19) begrüssen. Sie wies speziell auf die neu geschaffene «neutrale-hörberatung.ch» hin, eine unabhängige kostenlose Beratung für jedermann, die pro audito anbietet. Als Tagungspartner mit dabei

waren die Hörgerätehersteller Phonak, Widex und ReSound GN.

Über Sinnesbeeinträchtigungen im Alter und die daraus resultierende Belastung sprach Alexander Seifert vom Zentrum Gerontologie an der Universität Zürich (vgl. dazu Interview Seite 16). Dorothe Veraguth, Leitende Ärztin Audiologie an der ORL-Klinik am UniversitätsSpital Zürich, gab Einblick in Behandlungsmethoden und Michael Boretzki, Leiter Forschungsprogramm «Audiologie und Hörgeräteanpassung» der Sonova AG, in die moderne Technologie bei Hörproblemen.

## Hörgeräte haben positive Signalwirkung

Eine mehrfache Sinnesbehinderung (u. a. hören und sehen) ist laut Alexan-

### Wettbewerb «Gutes Hören kennt kein Alter»

An der von pro audito schweiz am Tag des guten Hörens durchgeführten Veranstaltung «Hörvermögen und gesundes Altern» konnten die Besucher auch an einem Wettbewerb teilnehmen. Gewonnen haben: Je einen Gutschein von Fr. 50.– der Confiserie Sprüngli Ursula Suter, Zürich, Ursula Weidmann, Zürich, und Walter Brüscheiler, Sattel.

der Seifert im Alter immer eine doppelte Belastung. Gemäss einer WHO-Studie leiden bis zu einem Drittel der Menschen ab 65 Jahren unter Hörbeeinträchtigungen. Wie Seifert sagte, gelte es, frühzeitige Abklärungen vorzunehmen, entsprechende Therapien zu planen und sich mit den Bereichen Bildung und Empowerment (etwa



Alexander Seifert und Dorothe Veraguth mit pro-audio-Geschäftsführerin Andrea Gerfin, Pepe Lienhard und Michael Boretzki. Fotos: Patrick Lüthy



Die neue Hörgerätegeneration interessiert auch ältere Menschen.



«Hörvermögen und gesundes Altern» stiess bei den Interessierten auf «offene» Ohren. Auch Pepe Lienhard begeisterte.

Lippenlesen lernen) auseinandersetzen. Für den Alltag bedeuteten Hörverluste insbesondere kommunikative und informative Einschränkungen mit der Folge von Missverständnissen, Kränkungen und sozialem Rückzug.

Seifert sprach ferner Themen wie die Belastungen und die Ausgestaltung des Alltags im Alter, Lebensqualität und Strategien an. «Nutzen Sie die technischen Möglichkeiten wie Hörgeräte und stellen Sie sich proaktiv der Sache», sagte Seifert und empfahl auch, Hilfe von Kindern, Enkelkindern und dem ganzen sozialen Umfeld in Anspruch zu nehmen.

### Ursachen und Therapien

Auf die Ursachen von Hörverlust und die Therapiemöglichkeiten ging Dorothe Veraguth ein. Sie zeigte anhand von Illustrationen die Verursacher von Hörproblemen. Bei Schallleitungsschwerhörigkeiten, ausgelöst etwa von Tubenmittelohrkatarrh, Mittelohrentzündungen oder Otosklerose, sei das Hörproblem teilweise nur vorübergehend vorhanden. Oft würden auch hörverbessernde Operationen oder eine Gehörknöchelchen-Prothese hilfreich sein.

Den Innenohrschwerhörigkeiten zugrunde lägen etwa Vererbung, Lärm, ein Knall, Medikamente und Infekte der Haarzellen. Lärmschwerhörigkeit

sei gut untersucht. Man wisse, dass man sich vor hohen Lärmemissionen schützen müsse. Veraguth ging ebenfalls auf Medikamente und Entzündungen als den Hörverlustverursachern ein. Bei der Altersschwerhörigkeit handle es sich um einen Hörverlust, der über die normale Alterung des Gehörs hinausgehe. «Zuerst hören Sie die hohen Töne und die Zischlaute nicht mehr, was das Sprachverstehen einschränkt. Mit der Zeit hört man auch die tieferen Frequenzen weniger gut.»

Bei Innenohrproblemen kann die Chirurgie allerdings nicht helfen. Nach Veraguth sind aber vielfach Hörgeräte hilfreich und sinnvoll, ebenso knochenverankerte Hörgeräte, aktive Mittelohr-implantate oder sogar Cochlea-Implantate (CI), sofern normale Hörgeräte nicht mehr nützlich sind. Auch ältere Personen über 65 Jahren würden sehr von CIs profitieren. Die Forschung über die Haarzellen-Regeneration hingegen stecke noch in den Kinderschuhen. Veraguth rief dazu auf, das Gehör rechtzeitig testen und die Ursachen klären zu lassen.

### Neue Technologien hilfreich

«In 30 Jahren wird man Hörgeräte immer noch anpassen müssen», so Michael Boretzki (Sonova AG). «Aber wir nutzen die neuen Technologien. Das Potenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft.»

Zu einer guten Hörsituation gehörten die Schalle und die Schallerkennung, die Aktivität der Menschen in ihren verschiedenen Lebenssituationen und das Hören selbst. Sprache und Musik seien wichtige Schallarten. «Nimmt das Gehör ab, können wir Schall schlechter lokalisieren und erkennen, weshalb Sprache und Musik verloren gehen. Aufgabe seitens der Technik ist es, die Klarheit des Hörens zu verbessern. Hörgeräte können heute die Signale verstärken und die Frequenzen absenken.» Gute Hörgeräte würden Hörsituationen schnell erkennen. Besseres Hören ermöglichten zusätzlich auch die neuen Richt- und Fernmikrofone.

Boretzki zeigte die verschiedenen Hörgerätetypen auf, sagte, dass die sehr kleinen Hörgeräte für ältere Menschen nicht immer optimal seien. Hörgeräte ab der Stange seien zudem keine Option, da erst eine gute Einstellung der Geräte ein gelingendes Hören ermögliche. Der Akustiker könne heute aus 2000 Einstellungen wählen. Das mache die Anpassung sehr anspruchsvoll. «Darum ist es wichtig, dem Akustiker zu sagen, was einem im Alltag wichtig ist, um individuelle Lösungen zu finden.» Künftig werde auch die Feinanpassung aus der Distanz mittels Computer und Telefon wichtiger.

Karin Huber

# Ein Verbandsjahr mit viel Arbeit und Erfolgen

pro audito st. gallen richtete aus Anlass seines 100. Geburtstages die 98. Delegiertenversammlung von pro audito schweiz am 20. Mai in der Sprachheilschule St. Gallen aus. Mit Christof Rösli und Jeannette Belger wird der Zentralvorstand ergänzt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Plus. Eine nostalgische musikalisch begleitete Modeschau verzauberte Delegierte und Gäste.

Walter Gattiker, Präsident der Sprachheilschule St. Gallen gab seiner Freude Ausdruck, dass seine über 150-jährige Schule Gastgeberin der Delegiertenversammlung sein durfte. Er bescheinigte pro audito wertvolle Arbeit für hörbehinderte Menschen zu leisten. Georg Simmen, Präsident pro audito schweiz, gratulierte pro audito st.gallen zum 100. Geburtstag und hiess Gäste und Delegierte willkommen.

Sämtliche Verbandsgeschäfte wurden von den Delegierten diskussionslos angenommen. Leise Kritik gab es nur im Vorfeld der DV seitens einzelner ORL-Fachärzte bezüglich des Werbesujets «Wattestäbli» für die im November 2016 lancierte Kampagne

für «neutrale-hörberatung.ch». Georg Simmen erklärte, dass der Verband künftig auf dieses Werbesujet verzichten werde zugunsten der beiden gut funktionierenden Sujets «Volumenknopf» und «Gehörschutz».

## Viele positive Signale

Andrea Gerfin, Geschäftsführerin pro audito schweiz, gab einen ausführlichen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr, in dem nicht nur die Rechnung positiv abschloss, sondern auch weitere Erfolge zu verbuchen waren: So wird auf entsprechende Intervention des Verbandes hin die Untertitelung durch das Schweizer Fern-

sehen weiter ausgebaut. Gespräche mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen etwa über die Sistierung von Beitragskürzungen bei Härtefällen und die Beibehaltung der heutigen Hörgeräte-Pauschalen sind auf gutem Wege.

«Wir werden uns», so Andrea Gerfin, «auch 2017 auf nationaler Ebene für die Anliegen hörbehinderter Menschen nach Kräften einsetzen». Gerfin sprach dabei etwa Verbesserungen im öffentlichen Verkehr durch die Fachkommission HöV an, ebenso die Arbeit der sozialpolitischen Kommission der Hörbehindertenverbände und die Lobbyarbeiten (Motion Ständerat Dittli).



Der neu zusammengesetzte Zentralvorstand von pro audito schweiz: Georg Simmen, Sibylle Zraggen, Beat Näf, Jeannette Belger (neu), Rainer Nussbaumer. Es fehlt Markus Haussmann.



Christof Rösli (neu im Zentralvorstand)  
Fotos: Karin Huber/zVg



Die Delegierten stimmten allen Geschäften zu (oben links: Heidi Hanselmann mit Urs Meier). pro audito st.gallen feiert den 100. Geburtstag mit einem nostalgischen Rückblick (oben rechts). Unten: Die Zentralvorstandsmitglieder Thomas Linder (li. Mitte) und Rolf Auer (re. Mitte) wurden von Georg Simmen und Andrea Gerfin verabschiedet.

Das Dienstleistungsspektrum von pro audito schweiz für die Vereine ist breit. Dazu zählen etwa Hospitationen für Audioagoginnen zur Qualitätssicherung der Verständigungstrainings sowie die künftige Planung der Audioagogik-Ausbildungen. Da der Bund diese nicht subventioniert, ist die Äufnung eines entsprechenden Fonds mit Unterstützung der Vereine notwendig. Sehr gute Arbeit leistet das Beratungsteam «Neutrale Hörberatung», so Gerfin. Auch die Blog-Beiträge externer Experten würden auf grosses Interesse stossen. Andrea Gerfin appellierte an die Vereine, eigene Veranstaltungen anlässlich des «Welttag des Hörens 2018» zum Thema Tinnitus und Hörverlust zu planen.

Die Arbeit der beiden zurücktretenden Zentralvorstandsmitglieder Thomas Linder (Luzern) und Rolf Auer (Basel) wurde verdankt. Neu gewählt wurden Christof Rösli, Ohrenarzt am UniversitätsSpital Zürich, und Jeannette Belger, selbständige Treu-

händerin und Mitglied von pro audito luzern. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in globo wiedergewählt. Georg Simmen, Präsident des Vorstandes, wird dem Verband zudem weitere vier Jahre zur Verfügung stehen.

In einer Konsultativabstimmung wurde ein Antrag von Pia Koch, die DV künftig an einem Wochentag anzusetzen, abgelehnt.

Eröffnet wurde die Delegiertenversammlung von Urs Meier, Präsident pro audito st. gallen mit einem Video-Spot, der anlässlich des 100-jährigen Vereinsbestehens im öffentlichen Verkehr des Raums St.Gallen auf die Wichtigkeit von Ablesekursen aufmerksam macht. Urs Meier gab einen Rückblick auf das 100-jährige Bestehen seines Vereins, gegründet unter dem Namen «Hephata» (öffne dich; vgl. Seite 32), würdigte das Engagement von Irena Zurfluh und ihre Auszeichnung zur «Urnerin des Jahres» und versprach, dass am Ende der DV alle Mit-

glieder mit viel «Power» nach Hause gehen würden. Zur Jubiläumsansprache gab es als Dreingabe ein «Kraftwerk für das Handy» (Ladegeräte) als Kraftsymbol für das Engagement aller Verbands- und Vereinsmitglieder.

Die St. Galler Regierungsrätin Heidi Hanselmann hiess die Delegierten und Gäste in ihrem Kanton willkommen. Sie bescheinigte dem Verband und pro audito st.gallen über die Jahrzehnte «jung und fit» geblieben zu sein. Es bleibe wichtig, sich in der Gesellschaft für hörbehinderte Menschen und für deren Rechte einzusetzen. Ein von ihr eingangs präsentiertes Rätsel mit den Zahlen 4, 1, 14, 11, 5 fand seine Auflösung im Wort «Danke».

Viel Freude bereitete die Jubilarin den Gästen und Delegierten zum Abschluss der Versammlung mit einer musikalisch begleiteten Modeschau, an der Vereinsmitglieder das letzte Jahrhundert modisch wieder aufleben liessen.

Karin Huber

# pro audito st. gallen wird 100!

pro audito st. gallen wird 100 Jahre alt und jubiliert gleichzeitig mit dem Reformationsjahr, das St. Gallen als Reformationsstadt Europas 2017 feiert. Der Verein war am 20. Mai auch Gastgeber für die Delegiertenversammlung von pro audito schweiz.

Dank der grossen europäischen Ausstrahlung des Klosters St. Gallen wurde die Stadt im Hochtal über dem Bodensee im Mittelalter bekannt. Die Leintuchproduktion entwickelte sich rasch und die Stadt erlebte einen ersten wirtschaftlichen Aufschwung. Die Reformation festigte den Einfluss als freie Reichsstadt in der Eidgenossenschaft. Jahrhunderte später folgte die Stickerie. St. Galler Stickereien waren als Exportgut auf der ganzen Welt gefragt. In dieser Zeit – parallel zu den Entwicklungen in Bern, Basel und Zürich – gründeten tatkräftige Männer und Frauen, selbst hörbehindert oder in Kontakt stehend zu hörbehinderten Menschen, den St. Galler «Hephataverein».

«Hephata» hiess der Verein bis ins Jahr 1932. Danach folgte die Umbenennung auf Schwerhörigenverein. Ab

1975 hiess er «Verein für Hörbehinderte». Mit der Statutenrevision 1985 kam der Zusatz pro audito st. gallen dazu.

## «Hephata – öffne dich» im Fokus

Das aramäische Wort «Hephata» bedeutet «öffne dich». Es findet sich in der Geschichte von der Heilung eines Taubstummen im Markusevangelium. Das Handeln Jesu öffnet Kommunikationswege und stiftet so neue Gemeinschaft. Das ist auch heute eine Ermutigung für den Verein, Nähe zu den Menschen zu wagen. «Alles, was wir tun, gilt letztlich dem Wohlergehen derer, die unsere Dienste nachfragen. Es ist ein Zuspruch für uns alle», sagt Vereinspräsident Urs Meier-Zwingli.

«So steht in unserem Vereinsjahr nicht nur das Jubiläum «100 Jahre pro audito st. gallen» ganz im Zeichen der Aktivitäten, sondern auch «Hephata – öffne dich». Für uns heisst heute dieses «öffne dich» Öffentlichkeitsarbeit. Unser Verein, unsere Arbeit und unser Kernauftrag «Absehrtraining» sollen in der Öffentlichkeit bekannter werden. Darum haben wir in intensiver Zusammenarbeit mit einem St. Galler Werbebüro einen neuen Webauftritt und ein Werbevideo gestaltet. Ein massgeschneidertes Werbekonzept ist in Erarbeitung.»

pro audito st. gallen nimmt das Jubiläumsjahr auch zum Anlass, seine inhaltliche Arbeit weiterzuentwickeln. Aus diesem Grund führt die Fachhochschule St. Gallen im Auftrag des Vereins eine breit angelegte Umfrage bei Menschen mit einem Hörhandicap durch. Ziel ist, das Angebot zu evaluieren und Bedürfnisse zu erkennen. Ebenso möchte der Verein die heute schon enge Verknüpfung mit der Gehörlosenfachstelle weiter vertiefen. Der Trägerverein dieser Fachstelle ist auch Träger der Sprachheilschule St. Gallen. Historisch gesehen standen sich der Trägerverein und pro audito st. gallen immer nahe. Der Direktor der Sprachheilschule St. Gallen war überdies von 1956 bis 1977 Präsident des Vereins für Hörbehinderte. Sein grosses Wissen über Hör- und Sprechbehinderung in all ihren Formen ist dem Verein zugutegekommen.

So ist es naheliegend, dass pro audito st. gallen die Delegiertenversammlung des Dachverbandes in der Sprachheilschule ausgerichtet hat.

*Urs Meier-Zwingli, Präsident*



pro audito st. gallen feiert den 100. Geburtstag. Foto: zVg

## Schauspielhaus Pfauen ist hörbehindertengerecht



Induktionsschleife des Schauspielhauses Pfauen.

Als hochgradig Schwerhörige mache ich regelmässig Gebrauch vom Ticket-Angebot für Mitglieder von pro auditio zürich. Bisher buchte ich stets Billette für Vorstellungen im Opernhaus, welche von Menschen mit einer Hörbehinderung zu einem Spezialpreis gekauft werden können. Aber auch das Schauspielhaus Pfauen bietet für

Mitglieder vergünstigte Preise für ausgewählte Vorstellungen an.

Viele Jahre lang verzichtete ich auf Theaterbesuche, da ich die Dialoge im Theater längst nicht mehr verstehe. Als mich jedoch unlängst ein Freund fragte, ob ich ihn ins Schauspielhaus zur Vorstellung «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt begleiten wolle, sagte ich spontan zu. Das Schauspielhaus Pfauen ist mit einer Verstärkeranlage ausgerüstet. Die Hörbügel (mit oder ohne Induktionsschleife) lassen sich individuell auf die gewünschte Hörstärke einstellen und können gegen ein Depot kostenlos am Büchertisch bezogen werden. So war ich sehr gespannt, was mich im ausverkauften Schauspielhaus erwarten würde.

Die Dame bei der Ausgabe der Hörbügel konnte mir zwar nicht erklären, wie die Induktionsanlage funktioniert, doch ich fand dies problemlos heraus und zu meiner grossen Freude funktionierte die Anlage wenige Minuten nach Beginn der Vorstellung auch. Abgesehen von der Hauptdarstellerin trugen die anderen Schauspieler leider kein eigenes Mikrofon,

der Ton wurde über ein Hauptmikrofon übertragen, was das Verstehen teilweise erschwerte. Zwischendurch ging es auf der Bühne recht chaotisch zu und her, was ein Verstehen fast unmöglich machte und auch für Guthörrende eine Herausforderung darstellte.

Nach der Pause trug dann aber erfreulicherweise auch der Hauptdarsteller ein eigenes Mikrofon und ich verstand ihn nebst der Hauptdarstellerin beinahe problemlos. Es wäre sehr wünschenswert, dass jeder Schauspieler ein eigenes Mikrofon tragen würde.

Fazit: Ich empfehle unbedingt, sich vor dem Theaterbesuch mit der Handlung der Geschichte auseinanderzusetzen. Zusammen mit der Höranlage ist es so möglich, der Handlung zu folgen und das Stück auch mit einer Hörbehinderung zu verstehen. Für mich persönlich war es ein Genuss, wieder einmal Theaterluft zu schnuppern; trotz Lücken im Verstehen hat mich die Geschichte «gepackt» und es war bestimmt nicht mein letzter Theaterbesuch.

Corinne Heusser

## engagiert

### Irena Zurfluh ist «Urnerin des Jahres»

Irena Zurfluh, Präsidentin pro auditio, wurde zur «Urnerin des Jahres» gekürt, da sie sich mit Haut und Haar für hörbehinderte Menschen engagiert. Zur Wahl aufgerufen hatte das Urner Wochenblatt. Irena Zurfluh setzte sich gegen Schwinger Andi Imhof, Kulturfrau Franziska Dahinden, Isenthals Tourismuspräsidenten Walter Zurfluh, alt Nationalrätin Gabi Huber, Skirennfahrerin Aline Danioth, Filmemacher Felice Zenoni und den ehemaligen Chefarzt Urs Marbet durch. Die Wahl

von Irena Zurfluh bedeutet eine Wertschätzung für ihr grosses Engagement für hörbehinderte Menschen. Sie setzte immer wieder Projekte wie etwa zuletzt den «ersten Hörweg der Schweiz» um, welche Menschen mit Hörbeeinträchtigung dienen und die Bevölkerung auf die Hörbehinderung aufmerksam machen.

pro auditio schweiz gratuliert Irena Zurfluh nachträglich noch herzlich zu ihrer Wahl als «Urnerin des Jahres».

(dez)



Irena Zurfluh: Urnerin des Jahres!

Foto: zVg

Beiträge für die Rubriken «vereine», «absehrätzel» und «agenda» an: Judith Hottinger, pro audito schweiz

Beiträge für alle übrigen Rubriken an: Karin Huber (Adressen siehe Impressum, S. 38).

## Wir sind für Sie da!

**Redaktionsschluss:**  
Nr. 3/17 28.07.2017  
Nr. 4/17 12.10.2017

**Erscheinungsdatum:**  
Nr. 3/17 04.09.2017  
Nr. 4/17 20.11.2017

### Aarau

**Gedächtnistraining.** Fitness für Ihr Hirn ab 14. August, 9.15–11.15 Uhr (5-mal 2 Lektionen).

**Bräteln auf der Schafmatt.** 26. August ab 11 Uhr.

### Altdorf

**Bräteln in Seedorf.** 1. Juli am gewohnten Bräatliplatz. Einladung wird rechtzeitig verschickt.

**Vereinsreise.** 16. September. Einladung und Anmeldeformular wird rechtzeitig zugestellt.

**Nordic Walking.** Jeweils montags; Treffpunkt: 13.30 Uhr, Parkplatz Vita-Parcours, Seedorf.

**Jassen.** Montagnachmittags ab ca. 12.45 Uhr im Restaurant Kinzigpass, Bürglen. Einstieg jederzeit möglich. Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

**Homepage.** Besuchen Sie auch unsere sehr informative Homepage [www.pro-audio-uri.ch](http://www.pro-audio-uri.ch).

### Baden

**Vereinsreise.** 25. Juni, Start 8.30 Uhr, Bahnhof Oberstadt in Baden. Wir besuchen den Klangweg im Kanton Uri.

**Summerträff.** 26. Juli, 18 Uhr, Restaurant Roter Turm, bei schönem Wetter auf dem Kirchplatz.

**Lenzburg Stapferhaus.** 27. September, Besuch der Ausstellung «Heimat. Eine Grenzerfahrung».

**Gemeinsames Mittagessen.** Jeden ersten Montag im Monat im Restaurant Roter Turm; 12. Juni nächster Termin.

**Besuchen Sie auch unsere Website:** [www.proaudio-baden.ch](http://www.proaudio-baden.ch). Detaillierte Einladungen für alle Anlässe werden versandt.

### Bern

**Abendtreff für Berufstätige.** 18. August, Bräteln auf dem Gurten.

**Vereinsausflug.** 16. September, mit Besuch Zoo Zürich.

**Höck im Grock.** Jeden ersten Mittwoch des Monats ab 14.30 Uhr, ohne Organisation im Restaurant Grock, Neuengass-Passage 3, Bern. 5. Juli/2. August/6. September.

**Seniorenachmittage.** Jeweils von 14.00 bis 16.30 Uhr im Treff der Hörbehindertengemeinde Bern, Altenbergstrasse 66, Bern. Gedächtnistraining, Gespräche, Spiele, Zvieri; Unkostenbeitrag Fr. 5.–/Zvieri. 27. Juni/18. Juli/15. August.

### Berner Oberland

**Erdbeerkuchenessen.** 17. Juni, Rohrimoosbad.

**Samariterkurs.** 28. Oktober.

**Verständigungstrainings Herbst.** 16. Oktober bis 4. Dezember, 9.15–11.15 Uhr; 20. Oktober bis 8. Dezember, 9.15–11.15 sowie 13.30–15.30 Uhr.

**Gedächtnistraining.** 16. Oktober bis 4. Dezember, 14–16 Uhr, 17. Oktober bis 5. Dezember, 9.15–11.15 Uhr.

**Computerkurs.** 19. Okt. bis 7. Dez., 14–16 Uhr, moderne Fotoalben erstellen.

Zu allen Anlässen werden separate Einladungen verschickt, mehr dazu auf [www.pro-audio-beo.ch](http://www.pro-audio-beo.ch).

**CI-Treff bern oberland.** Erdbeerkuchenessen Rohrimoosbad, 17. Juni; Brunch auf dem Uetendorferberg, 1. August; Grillplausch auf dem Zulgboden, 2. September.

Zu allen Anlässen werden separate Einladungen verschickt, mehr dazu auf [www.ci-treff-beo.ch](http://www.ci-treff-beo.ch).

### Chur plus

**Minigolf in Bonaduz.** 22. Juni. Schlechtwettervariante: Museumcafé. Anmeldung bei Silvia Mathis, Tel. 062 823 16 29.

### Freiburg

**Vereinsausflug.** 17. Juni, Theatralischer Spaziergang durch Murten. Treffpunkt 9.30 Uhr, Tafers Parkplatz Horner AG, 9.40 Uhr Düdingen Bahnhofplatz. Anmeldung bis 1. Juli bei Leander Heldner.

**Pizza-Essen Hotel Bad Schwarzsee.** 18. August, 18 Uhr. Infos und Anmeldung bei Sandra Vonlanthen.

Adressen und Anmeldeformular siehe Jahresprogramm.

**Tinnitusgruppe.** 6. Juni/17. Juli/28. August/18. September/16. Oktober/6. u. 27. November; 19.30–19.00 Uhr, Hotel Bahnhof Düdingen. Beratungs- und Erfahrungsaustausch für Betroffene. Anmeldung oder Infos: Regula Boschung-Zosso, Kaisereggstr. 14, Schmiten. Tel 026 496 29 50/079 505 55 42 (abends), hermannboschung@bluewin.ch.

### Luzern

**Gehirntraining.** Montags, 9 bis 11 Uhr, Hirschmattstrasse 35, Luzern. Laufender Kurs bis 28. August, Einstieg möglich, wenn freie Plätze. Kursleitung: Verena Schöpfer.

**Gesprächsgruppe.** Erfahrungsaustausch von Gleichbetroffenen in einer ruhigen Gesprächsrunde einmal monatlich. Nächstes Datum: 22. Juni (Juli und August: Sommerpause), 19.30–21.30 Uhr, Türöffnung: 19 Uhr. Freiwilliger Unkostenbeitrag. Leitung: Astrid von Rotz, Sozialarbeiterin, selber schwerhörig. Anmeldung erwünscht. Weitere Hinweise: [www.wie-bitte.ch](http://www.wie-bitte.ch) // [info@wie-bitte.ch](mailto:info@wie-bitte.ch).

**Bella Italia.** Auffrischung von Italienischkenntnissen. Mittwoch ab 23. August bis 27. September, jeweils 9.30–11.15 Uhr.

**Wassergymnastik.** Montags, 12.30–13.30 Uhr, laufender Kurs bis 3. Juli, danach wieder ab 28. August. Einstieg, sofern Platz frei, jederzeit möglich. Ort: Rodtegg, Leitung: Olivia Marti, dipl. Aqua-Fit-Instruktorin.

**Qi Gong.** Montags, 16.10–17.10 Uhr, laufender Kurs bis 3. Juli, danach wieder ab 21. August. Einstieg jederzeit möglich, sofern Platz frei. Ort: Bireggstrasse 3, Leitung: Esther Lötscher, dipl. Qi-Gong- und Tai-Ji-Lehrerin.

**Merian-Gärten.** Eine Oase der Ruhe in historischen Parkanlagen. 22. Juni, Treffpunkt Bahnhofkiosk Luzern, 8.30 Uhr; Rückkehr ca. 17 Uhr. Kosten mit Halbtax: Fr. 15.–, mit GA Fr. 10.–; Anmeldefrist bis 10. Juni.

**Woow! Zirkus Knie.** 22. Juli, Treffpunkt 14 Uhr Allmend, beim Eingang Zirkuszelt. Kosten Fr. 15.–. Sichern Sie sich rechtzeitig Ihr Ticket.

**Blick auf 693 Gipfel.** Dampfzahnrad- und Luftseilbahn an einem Tag. Ausflug aufs Briener Rothorn. 8. August, Treffpunkt 8.45 Uhr beim Bahnhofkiosk; Rückkehr ca. 18 Uhr. Kosten: Fr. 20.–, Anmeldeschluss: 10. Juli.

**Jassen.** Jeweils dienstags ab 14 Uhr. Daten: 13. und 27. Juni/22. August.

**Singen tut der Seele gut.** Gemeinsames Singen mit Gitarrenbegleitung von Priska Rutishauser. 22. Mai und 22. Juni, von 14.00 bis 15.30 Uhr.

Jassen, Singen und Gesprächsgruppe: Anmeldung nicht nötig, aber erwünscht. Anmeldungen/Infos zu allen Anlässen und Kursen: pro audito luzern, Hirschmattstrasse 35, 6003 Luzern; Tel. 041 210 12 07; [www.proaudio-luzern.ch](http://www.proaudio-luzern.ch) // [info@proaudio-luzern.ch](mailto:info@proaudio-luzern.ch).

### Nordwestschweiz (Basel)

**Mittagstreff.** 6. Juni, 12.00–14.30 Uhr im Kurslokal Basel.

**Das offene Ohr.** Diskussionsrunde mit oder ohne Experten. 8. und 22. Juni/



Die Natur wartet. Es ist Zeit, Neues zu entdecken, beispielsweise das Safiental.  
Foto: K. Huber

7. September. Start pünktlich 15 Uhr, Kurslokal Basel. Details siehe Website (auf Startseite rechts).

**Grosses Grillfest oberhalb Muttenz.** 15. Juni ab 16 Uhr.

**Singen im Kloster Beinwil.** 21. Juni, 15 Uhr.  
**Ballonwettbewerb in Basel.** 24. Juni, Rümelinsplatz, 11.00–14.30 Uhr.

**Nachmittagswanderung.** 27. Juni, 12 Uhr, Bahnhof SBB.

**Unterhaltungsanlass.** 30. Juni, Kurslokal, 16–19 Uhr.

**Mittagsstamm in Rheinfelden.** 27. Juli, 12 Uhr, Restaurant Post.

**Jahresreise zum Hörweg nach Altdorf.** 12. August, ganztags.

**Boulespiel am Birsköpfli.** 17. August, 16 Uhr.

**Lottoplausch im Kurslokal.** 24. August, 15 Uhr.

**Verständigungstrainings/Gedächtnistrainings.** Die regulären Kurse enden am 30. Juni und beginnen wieder ab 16. Oktober, siehe Website. Schnupperstunden gratis! Sie stehen allen offen – auch Nichtmitglieder sind willkommen!

**Kurzurse im Sommer.** Siehe Website: [www.svnws.ch/Veranstaltungen/Kurse](http://www.svnws.ch/Veranstaltungen/Kurse).

**Italienischkurs.** Startet wieder ab dem 16. August und richtet sich nach dem normalen Schuljahr. Jeweils mittwochs: 14.00–15.30 Uhr. Mit induktiver Höranlage. Einstieg ist jederzeit möglich. Wir starten bei Bedarf mit neuen Kursen: Melden Sie Ihr Interesse an!

**Englischkurse.** Siehe Website: [www.svnws.ch/Veranstaltungen/Kurse](http://www.svnws.ch/Veranstaltungen/Kurse).

Anmeldetalons/genauere Infos über Aktivitäten und Kurse bei der Geschäftsstelle anfordern: Schwerhörigenverein Nordwestschweiz, Falknerstrasse 33, 4001 Basel, Tel. 061 261 22 24, Fax 061 262 13 90, [info@svnws.ch](mailto:info@svnws.ch) oder unter [www.svnws.ch](http://www.svnws.ch).

## Olten

**Minigolf.** 1. Juni, 14.15 Uhr, Anlage Neudorf.

**Cineor.** Kino Palace, 14 Uhr; 7. Juni/5. Juli/2. August/6. September.

**Mittagsclub.** 8. Juni/7. September, 11.45 Uhr im Altersheim Ruttiger.

**Mobil mit dem ÖV.** 13. Juni, 8.30–12.00 Uhr, Roggenpark Oensingen.

**Abschluss-Kegeln.** 16. Juni, 15.30–18.00 Uhr im Hotel Krone, Arburg mit anschließendem Nachtessen und Rangverkündigung.

**Pétanque.** 19. Juni, 14.00–16.00 Uhr im Pétanque-Club-Haus Trimbach.

**DOG spielen.** 20. Juni/18. Juli/22. August, ab 13.30 Uhr.

**Gemütlicher Hock.** 22. Juni, 14.30–17.00 Uhr, im Restaurant Kolping, Olten.

**Kantonal-Anlass.** 24. Juni in Solothurn.

**Tröchnihuus Gretzenbach.** 26. Juni, 14 Uhr.

**Selbsthilfegruppe Tinnitus.** 29. Juni/27. Juli/31. Aug., 18 Uhr, Restaurant Kolping.

**Mittagsclub.** Donnerstag, 11.45 Uhr, Restaurant Gäuerstübli.

**«uHu»-Jass.** 24. Juli, 14.30 Uhr im Restaurant Gäuerstübli, Wangen.

**Waldfest.** 4. August, 11.30 Uhr, Rastplatz Eichlibann, Boningen.

**Gedächtnistraining.** Montags ab 14. August bis 11. September, 14.15–16.15 Uhr, pao, Ziegelfeldstrasse 8, Olten; 5-mal.

**Italienisch.** Auffrischung für die Ferien. Mittwochs ab 16. August bis 13. September, 9.15–11.15 Uhr, pao, Ziegelfeldstrasse 8, Olten; 5-mal.

**Vereinsreise.** 17. August, 8.00 Uhr ab Bahnhof Olten mit Born-Car.

**Rosen-Jass.** 4. September, 14.30 Uhr im Restaurant Gäuerstübli, Wangen. Für sämtliche Anlässe erhalten die Mitglieder eine persönliche Einladung.

## Schaffhausen

**Kegeln.** Jeden ersten Samstag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr; Kegelclub Enzian, Restaurant Metropol in Neuhausen. Lust zum Mitmachen? Interessierte melden sich bei Esther Sägesser, Tel./Fax 052 672 61 44.

**Abendschoppen.** 30. Juni, 18 Uhr, St. Katharinental.

## Solothurn

**Wengistein Jass/Spiel.** 22. Juni/28. September.

**Monatshöck Parktheater Grenchen.** 19. Juni/18. September

**Kegeln.** 19. Juni/4. und 18. September, 19.30 Uhr im Restaurant Traube, Langendorf.

**Picknick.** 6. August., Kath. Pfarreizentrum Bellach.

**Vereinsreise.** 24. August, Hörweg Altdorf, Bundesbrief-Archiv Schwyz.

**Kantonalanlass.** 23. Juni, altes Zeughaus Solothurn.

**Kantonalwanderung.** 16. September, Olten.

## St. Gallen

**Spaziergang am Bodensee Rorschach.** Kaffee und Kuchen in der nostalgischen Badehütte Rorschach. 6. Juli, Treffpunkt: 13.20 Uhr vor dem Rathaus St.Gallen Haupteingang. Anmeldung bis 4. Juli. Der Anlass findet nur bei trockener Witterung statt.

**Singen für Ältere.** 7. September, 15 Uhr im Centrum St. Mangen; Treffpunkt 14.35 Uhr am Marktplatz St.Gallen. Anmeldung bis 5. September.

**CI-Treffen.** Gemeinsamer Austausch für CI-TrägerInnen, 29. Juni/27. Juli/31. August jeweils 19 Uhr, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Auskunft: [damaris.mueller130@bluewin.ch](mailto:damaris.mueller130@bluewin.ch) // [linus.eugster@gmail.com](mailto:linus.eugster@gmail.com).

**Harmonische Bewegungen für das Gleichgewicht.** Daten jeweils freitags, nach Absprache, 9.30–10.30 Uhr, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Leiterin: Claudia Binek-Keil, dipl. Physiotherapeutin. Auskunft: Tel. 071 245 41 67, [cbineckeil@gmx.ch](mailto:cbineckeil@gmx.ch).

**Verständigungstraining mit Führung in der Stiftsbibliothek.** 15. August, 8.45 Uhr, Haupteingang Kathedrale, Stiftsbibliothek St. Gallen. Leitung: Katharina Hubmann, dipl. Audioagogin. Anmeldung bis 10. August.

**Gratis-Schnupperabend Verständigungstraining.** 22. August, 18.00–19.30 Uhr, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Leitung: dipl. Audioagogin.

**Verständigungstraining.** Jeweils diens- tags, ab 5. September bis 14. November. Training 1: 14.30–16.20 Uhr; Training 2: 16.30–17.50; Training 3: 18.00–19.50 Uhr, je 8-mal 2 Lektionen. Ort: Merkurstrasse 4, St. Gallen, Leitung: dipl. Audioagogin.

**Verständigungstraining für Berufstätige.** Jeweils donnerstags, ab 7. September bis 9. November; 19.00–20.20 Uhr, 6-mal 1,5 Lektionen, Merkurstrasse 4, St. Gallen. Leitung: dipl. Audioagogin.

**Verständigungstraining in Arbon.** Donnerstags ab 7. September bis 16. November, 9.00–10.50 Uhr, 8-mal 2 Lektionen im Schloss Arbon, Migros Klubschule, Zimmer 21. Leitung: dipl. Audioagogin. Anmeldungen/Auskunft/Infos: pro audito

## vereine

st.gallen, Merkurstrasse 4, 9000 St.Gallen; Tel. 071 223 22 40, Fax 071 223 35 21; info@proaudito-sg.ch, www.proaudito-sg.ch, www.proaudito-sg.ch oder www.ablesen.ch.

### Sursee

**Besichtigung Mineralquelle Bad Knutwil AG.** 4. Juli, Abfahrt mit Privatautos 14 Uhr ab Marktplatz. Anmeldung an Co-Präsident Jakob Aerne, Tel. 041 921 95 36.

**Besuch Flaschenmuseum in Willisau.** 7. September, Abfahrt mit Privat- oder Postauto um 13.45 Uhr ab Marktplatz. Anmeldung an Co-Präsident Jakob Aerne, Tel. 041 921 95 36.

### Wädenswil-Richterswil

**Tageskarten-Reise.** 27. Juli.

**Vereinsreise.** 31. August.

### Winterthur

Nähere Informationen über die Aktivitäten von Pro Audito Winterthur finden Sie auf der Homepage des Vereins: www.proaudito-winterthur.ch

### Zofingen

**Waldfest.** 23. August, in der Bottenwiler Waldegg.

**Zwölfiräff.** 16. September.

### Zürich

**Quartiertreff.** 4. Juli/8. August/5. September ab 14 Uhr im Migros-Restaurant Wiedikon, Birmensdorferstr. 320. Leitung: Elsbeth Vollenweider.

**Verständigungstraining.** Herbstsemester Start 9. Oktober bis 8. Dezember.

**Intensives Hörtraining PLUS für Höreräteträger.** 4. bis 7. September.

**Höre anders! gestärkt durch den Alltag.** Für Menschen, die neu von Schwerhörig-

keit betroffen sind. Donnerstag, 31. August. **Schiffrundfahrt auf dem Vierwaldstättersee.** 14. Juli.

**Vereinsausflug Weissenstein.** 2. September.

**Tierheim des Zürcher Tierschutzes.** 13. Oktober.

**Wanderungen.** Andiastrag da Pigniu, 14. Juli. Walenpfad, 18. September

**Spazierwanderungen.** Von Uetliberg nach Uitikon Waldegg, 14. Juni. Auf dem Hörweg von Altdorf zur Talstation Eggberge, 13. September.

Informationen und Anmeldung bei pro audito zürich: Tel 044 202 08 26, info@proaudito-zuerich.ch oder unter www.proaudito-zuerich.ch.

### Zug

**Tagesausflug.** Schwägalp und Appenzel, 14. Juni.

## inserat

### Gönnen Sie Ihren Ohren etwas Gutes.

Mit den Qualitäts-Hörgeräten und der Beratung durch unser Fachpersonal in den Neuroth Hörcentern.

Jetzt zum **kostenlosen Hörtest vorbei kommen.**

Über 65 Mal in der Schweiz und in Liechtenstein.



Partner von:

**NEUROTH**  
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN

## 100 Jahre pro audito berner oberland

pro audito berner oberland beging Ende April im Rathaus Thun das 100-Jahr-Jubiläum. Die Organisatoren um Vereinspräsidentin Monika Meyer scheuten keine Mühe, den Mitgliedern und der Öffentlichkeit etwas zu bieten.

Die Ausstellung mit historischen Hilfsmitteln für Hörbehinderte sowie die Fachreferate stiessen auf Interesse und die ausstellenden Künstler fanden viel Aufmerksamkeit. Das an drei unterschiedlichen Orten aufgetretene OHR-chester hatte charmant, frech, engagiert und selbstbewusst die Anliegen der Schwerhörigen genau auf den Punkt gebracht. Abgerundet wurde das kulturelle Angebot durch pantomimische Szenen und Skizzen von Christoph Stämpfli und seiner Pantomimengruppe, die mit ihrer Geschichte zu überzeugen wussten.

Alles in allem ist das Jubiläumswochenende gut gelungen. Dennoch hätte sich pro audito berner oberland mehr neugierige Besucher gewünscht.

*mmm*



V.l.n.r.: Marcel Affolter, Präsident pro audito schaffhausen, Daniela Affolter, Audioagogin pro audito schaffhausen, Toni Meyer, Vorstandsmitglied pro audito berner oberland, Monika Meyer, Präsidentin/Audioagogin pro audito berner oberland. Foto: zVg

## Kursangebote 2017 von pro audito schweiz

Auskünfte, Anmeldeformulare und das Seminarprogramm sind erhältlich bei pro audito schweiz, Corinne Heusser, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332, 8032 Zürich, corinne.heusser@pro-audito.ch



### WOCHENSEMINARE

### Datum

### Leitung

#### **Verständigungsseminar Bad Ragaz 20.–25. August 2017 Susanna Wegmüller**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Verständigungstraining  
 Spezial Gedächtnistraining, Life-Kinetik  
 Unterkunft Hotel Schloss Ragaz, 7310 Bad Ragaz

#### **Seminar der andern Art, Lenzerheide 3.–8. September 2017 Beatrix Schwitter**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Ausspannen, Kontakte und die Gemeinschaft pflegen, Spiele, Ausflüge – alles hat in dieser Woche seinen Platz. Wir nehmen uns viel Zeit für Sie!  
 Unterkunft Sunstar Alpine Hotel, 7078 Lenzerheide

#### **Verständigungsseminar Lenk 17.–22. September 2017 Priska Zürcher**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Verständigungstraining  
 Spezial Atemschulung – Bewegen, Entspannen, Stimmschulung mit Margrit Schärer, Atempädagogin  
 Unterkunft Hotel Kreuz, 3775 Lenk

### TAGESWORKSHOPS

#### **Tagesworkshop «Mit Musik Hören lernen» 8. Juli 2017 Reto Garcia**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Auf spielerische Art Hören lernen; Zugänge zu akustischen Erlebnissen schaffen, Musik erleb- und fühlbar werden lassen  
 Ort Praxismgemeinschaft Goldbrunnen, 8003 Zürich

#### **Tagesworkshop «Stressbewältigung» 25. November 2017 Stefan Geisse**

Zielpublikum Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat  
 Programm Erfahren Sie, wie Sie stressverstärkende Gedanken in positive, konstruktive Gedanken und Taten umsetzen können und Ihre Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit steigern können.  
 Ort aki, 8001 Zürich

### ANGEBOTE FÜR BERUFSTÄTIGE MENSCHEN MIT HÖRMINDERUNG

#### **Intensiv-Verständigungstraining Basel 20.–21. Oktober 2017 Katja Eichelberger**

Zielpublikum Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung  
 Programm Verständigungstraining 10–13 Uhr und 14–17 Uhr (6 Lektionen/Tag)  
 Spezial Gemeinsamer Apéro im Rahmen des Afterwork-Anlasses vom Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz, Basel (freiwillig und auf eigene Kosten)  
 Unterkunft Hotel Rochat, Petersgraben 23, 4051 Basel (www.hotelrochat.ch)

#### **after work treff 22. September 2017**

Zielpublikum Berufstätige Menschen mit einer Hörbehinderung  
 Ort Oskar-Kowalski-Bar, Schützengasse 12, 8001 Zürich  
 Zeit 17.30 bis 20.00 Uhr

Kommen Sie vorbei und lernen Sie andere Menschen in der gleichen Hörsituation kennen! Das erste Getränk wird Ihnen von pro audito schweiz offeriert.

## Verständigungsseminar Bad Ragaz, Hotel Schloss Ragaz

Verständigungsseminar für Betroffene



Datum	<b>20.–25. August 2017</b>
Leitung	Susanna Wegmüller, Audioagogin
Zielpublikum	Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat
Programm	Tägliches Verständigungstraining sowie Gedächtnistraining, Life-Kinetik und Hörspaziergang
Kosten	Seminar und Unterkunft mit Vollpension, im Doppelzimmer ab Fr. 770.– (für Mitglieder)

\*\*\*\*\*

## 1-Tages-Workshop «Stressbewältigung»

Lassen Sie sich diesen Workshop nicht entgehen!



Datum	<b>25. November 2017</b>
Leitung	Stefan Geisse, Stresstrainer und Mentaltrainer
Zielpublikum	Hörbehinderte aller Altersgruppen mit Hörgerät und/oder Cochlea-Implantat, welche sich beruflich/privat unter Stress fühlen, an einer Veränderung ihrer Situation arbeiten und bewusster leben wollen
Programm	Lernen Sie, gelassener mit Stressbelastungen umzugehen, aus negativen Gedankenmustern auszubrechen und innere Balance und mehr Lebensfreude zu erlangen. Gemeinsames Üben von Achtsamkeitsübungen
Ort	aki, 8001 Zürich
Kosten	Fr. 145.–, gemeinsames Mittagessen auf individuelle Rechnung möglich

## termine 2017

17. Juni	Informationsveranstaltung «Hilfe bei Tinnitus – Erkenntnisse, Anwendungen» im Gehörlosenzentrum Oerlikon, <a href="http://www.tinnitus-liga.ch">www.tinnitus-liga.ch</a>
17.-27. Juli	Sommerlager Lenzerheide für Kinder und Jugendliche mit Hörhandicap
16. September	Herbsttagung Schweizerische Tinnitusliga, 14–17 Uhr, Völkerkundemuseum Zürich, <a href="http://www.tinnitus-liga.ch">www.tinnitus-liga.ch</a>
4. November	CI-Forum 2017: Das Cochlea-Implantat im Seniorenalter; Fachhochschule Nordwestschweiz Olten, 10.00–15.30 Uhr

## schlusspunkt

**«Der Zeitmangel wäre eher zu ertragen, wenn ihm mehr unangenehme Dinge zum Opfer fielen.»**

Ernst Reinhardt, aus: «Neue Gedankensprünge»

## impresum

### Organ von pro audito schweiz (ehem. BSSV)

ISSN 1664 – 5154  
Kollektivmitglied der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis

### Abonnementspreis

CHF 32.– (Ausland CHF 47.–)  
Einzelnummer CHF 8.–  
PC-Konto dezibel  
IBAN CH35 0900 0000 8000 3369 1

### Redaktion

Redaktionsleitung:  
Karin Huber  
Schellenbergstrasse 22  
7000 Chur  
Tel. 081 353 85 85  
Fax 081 353 85 62  
[karin.huber@pro-audito.ch](mailto:karin.huber@pro-audito.ch)

### Anzeigen

Zürichsee Werbe AG  
Fachmedien  
Laubisrütistr. 44, 8712 Stäfa  
Tel. +41 (0)44 928 56 11  
[dezibel@fachmedien.ch](mailto:dezibel@fachmedien.ch)  
[www.fachmedien.ch](http://www.fachmedien.ch)

### Satz, Layout

AVD GOLDACH AG

### Redaktionsschluss

Nr. 3/2017 | 4. August 2017

### Administration

Judith Hottinger,  
pro audito schweiz,  
[judith.hottinger@pro-audito.ch](mailto:judith.hottinger@pro-audito.ch)

Erscheint 4-mal jährlich  
Auflage 5000  
© Copyright: Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Zustellung von zwei Belegexemplaren.

### Korrektorat

AVD GOLDACH AG

### pro audito schweiz

### Druck und Versand

AVD GOLDACH AG  
Sulzstrasse 10–12  
CH-9403 Goldach  
Tel. +41 71 844 94 44  
[www.avd.ch](http://www.avd.ch)  
[email@avd.ch](mailto:email@avd.ch)



Feldeggstrasse 69  
Postfach 1332, 8032 Zürich  
Tel. 044 363 12 00  
Fax 044 363 13 03  
[www.pro-audito.ch](http://www.pro-audito.ch)  
[info@pro-audito.ch](mailto:info@pro-audito.ch)  
PC 80-3369-1



Petr

- > Hörimplantat-Nutzer
- > Cochleaimplantat (CI)
- > Beidseitiger Hörverlust
- > Hobbys: Reisen, Musik



## Hörverlust?

# SPRECHEN SIE MIT UNSEREM HÖRPATEN!

Auf dem Weg zum Hörimplantat haben Menschen mit hochgradigem Hörverlust viele Fragen, deren Beantwortung ihre Entscheidung maßgeblich beeinflusst. Viele davon können Ärzte und Audiologen in persönlichen Gesprächen klären. Sie können sich auch über Broschüren der Hersteller oder im Internet informieren. Doch es geht nichts über die persönlichen Erfahrungen von Hörimplantat-Nutzern. Aus diesem Grund haben wir das HörPaten-Programm ins Leben gerufen. Hier erhalten Sie Rat aus erster Hand, direkt von Hörimplantat-Nutzern bzw. deren Eltern. Unsere HörPaten beantworten gerne alle Fragen zum Leben mit einem Implantat und begleiten Sie und Ihre Familie auf Ihrem Weg zum Hören.

## MEINE HÖRGESCHICHTE

Von Beruf bin ich Diplom-Ökonom. Jahrelang habe ich für einen Industriebetrieb Kunden in Osteuropa betreut, da ich einige der Sprachen spreche – das hat mir großen Spaß gemacht. Auch mein Privatleben war stets voller Freude: Meine Frau und ich haben zwei Kinder großgezogen und viele Reisen gemeinsam unternommen. Wir sind gerne zu Konzerten gegangen oder waren mit unseren Freunden aus. Meine plötzliche Ertaubung hat dieses Leben abrupt beendet.

Bereits vor 25 Jahren bin ich auf einem Ohr ertaubt. Da ich auf der anderen Seite noch gut gehört habe, habe ich nie etwas unternommen. Aber irgendwann wurde mein Gehör auch auf dem gesunden Ohr immer schlechter. Zuerst hielt ich das für eine Alterserscheinung, aber 2007 – nach zwei schweren Hörstürzen – war ich plötzlich fast vollkommen taub. Da halfen auch keine Hörgeräte mehr! Beruflich war ich mit nur 52 Jahren am Boden. Der plötzliche Hörverlust hat mich traumatisiert und ich war bereit, alles zu tun, um wieder hören zu können. Denn mit der Gehörlosigkeit konnte und wollte ich mich nicht abfinden. Zum Glück hatte man mich bereits im Krankenhaus, in dem ich nach meinen Hörstürzen behandelt wurde, auf Cochleaimplantate aufmerksam gemacht. Das hat mir wieder Hoffnung gegeben und die Entscheidung für die Operation fiel mir deshalb nicht wirklich schwer.

Mit den CIs habe ich auch mein Leben wieder zurückbekommen. Nach den Hörstürzen war ich isoliert und unfähig, mit meiner Familie oder Freuden zu kommunizieren – nach der Implantation konnte ich wieder arbeiten und mein Leben genießen. Heute in der Altersrente umso mehr.

„Ich kann wieder hören – und das ist unglaublich. Für mich ist es wunderschön, dass ich meinem zweijährigen Enkel zuhören kann, dafür bin ich sehr dankbar!“

Petr, Cochleaimplantatträger

## MEINE AUFGABE ALS HÖRPATE

Ich möchte andere Betroffene ermuntern und zeigen, wie man mit einer so schwierigen Situation umgehen kann. Auch wenn jeder sein eigenes Schicksal hat, kann man sich austauschen und vielleicht auch gegenseitig inspirieren.

Das HörPaten-Programm kann Ihr Leben verändern.  
Sprechen Sie mit unseren HörPaten!  
Sie sind nur einen Klick entfernt: [www.hörpaten.de](http://www.hörpaten.de)

MED-EL Elektromedizinische Geräte  
Deutschland GmbH  
Moosstraße 7  
82319 Starnberg  
[care.medel.com](http://care.medel.com)

MIT FREUNDLICHER  
UNTERSTÜTZUNG VON

**MED<sup>o</sup>EL**



## Wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen.

**Mit zunehmender Schwerhörigkeit kommen selbst leistungsstarke Hörgeräte an ihre Grenzen. Wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen, kann ein Cochlear Implantat zu neuer Lebensqualität verhelfen.**

- ⋮ Die wichtigsten Gespräche sind oft spontan. Egal, ob an einem ruhigen See, in einem belebten Café, am Telefon oder im Büro, lassen Sie sich nicht durch Ihren Hörverlust davon abhalten.
- ⋮ Es ist Zeit, diese Gespräche wieder aufzunehmen.

Bestellen Sie jetzt unsere CI Informationsmappe:  
Kundendienst Telefon: 061 205 04 23  
customerserviceCH@cochlear.com  
[www.cochlear.ch](http://www.cochlear.ch)

Cochlear, Hear now. And always, and the elliptical logo are either trademarks or registered trademarks of Cochlear Limited. N36847F ISS2 SEP14 German translation

*Hear now. And always*

